

Jahresbericht 2019 – Rückblick 2018 –



**EMIL
POSSEHL
SCHULE**

EUROPASCHULE

EUROPASCHULE
EMIL POSSEHL SCHULE

**inkl. EPS-
History**

*Berufliche Schule der
Hansestadt Lübeck*

Impressum

Herausgeber:
Emil-Possehl-Schule
Georg-Kerschensteiner-Str. 27
23554 Lübeck
Tel. 0451/122 869 11
Fax 0451/122 869 90
mail@emil-possehl-schule.de
www.emil-possehl-schule.de

Redaktion:
Anja Döring, Volker Claußen; EPS Lübeck

Grafik & Layout:
Henrike Bressemer; bressemer.e.design, Stockelsdorf

Druck:
Offsetdruck, Lübeck, Auflage: 500 Stück



Vorwort	Seite 2
Organigramm	Seite 4
Bildungswege	Seite 5
Bildungsangebote	Seite 6
Abteilungen	
Standort: Georg-Kerschensteiner-Straße	
Agrarwirtschaft	Seite 8
Bautechnik	Seite 9
Elektrische Energietechnik	Seite 12
Fachoberschule/Berufsoberschule	Seite 13
Fachschule Technik/Betriebswirtschaft	Seite 15
Fahrzeugtechnik	Seite 21
Holztechnik/Farbtechnik/Raumgestaltung	Seite 22
Metalltechnik	Seite 24
Nachrichten-/Informationstechnik	Seite 25
Standort: Blankensee	
Landesberufsschule für das Dachdeckerhandwerk	Seite 27
Europaschule	
Europa-Projekt (Erasmus+) mit Frankreich, Gestaltungstechnik	Seite 28
Europa-Projekt (Erasmus+) mit Finnland, Frankreich, Schweden und Dänemark, Holztechnik	Seite 29
Europa-Partnerschaftsprojekt mit Montenegro, Bautechnik	Seite 30
Aktivitäten	
Brandschutzsanierung	Seite 32
Förderverein der Emil-Possehl-Schule	Seite 33
Klima&Umwelt AG	Seite 34
Schulbücherei	Seite 35
Lehrerausbildung	Seite 36
Sportjahr 2018	Seite 40
Schulsanitätsdienst	Seite 42
Schülervertretung, Standort: Georg-Kerschensteiner-Straße	Seite 43
Schülervertretung, Standort: Blankensee	Seite 44
Anhang	
Kollegiumsfahrt	Seite 45
EPS-History	Seite 46



**Sehr geehrte Förderer, Kooperationspartner
und Freunde der Emil-Possehl-Schule,
liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Kolleginnen und Kollegen,**



auch im Jahr 2018 haben das Kollegium und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Emil-Possehl-Schule unsere gemeinsame Schule zusammen weiter modernisiert sowie das Bildungs- und Beratungsangebot und die Ausstattung den Erfordernissen modernen und zeitgemäßen Unterrichtes angepasst. Dieser Jahresbericht soll Ihnen erneut die Gelegenheit bieten, an wichtigen und interessanten Entwicklungen der größten Schule Lübecks teilzuhaben. Mein Dank gilt an dieser Stelle zunächst dem Redaktionsteam und den Autorinnen und Autoren der verschiedenen Beiträge, denen es in großer Fleißarbeit und mit viel Hingabe wieder gelungen ist, ein abwechslungsreiches Abbild der Entwicklungen und Aktivitäten an der Emil-Possehl-Schule zusammenzustellen.

Rechts oben auf dieser Seite sehen Sie ein neues Bild. Durch den Wechsel meines Vorgängers, Herrn Jörn Krüger, an das Wirtschaftsministerium war die Schulleiterstelle der Emil-Possehl-Schule neu zu besetzen. Nach, wie man in diesem Fall wirklich behaupten kann, reiflicher Überlegung habe ich mich der Herausforderung gestellt, eine der größten Berufsschulen des Landes Schleswig-Holsteins mit einer enormen Vielfalt an Schulformen und Ausbildungsgängen zu übernehmen. Diese Aufgabe wurde nicht einfacher dadurch, dass auch der stellvertretende Schulleiter, Herr Torsten Oelke, aus privaten Gründen an eine andere Schule gewechselt hat.

Wie ich schnell feststellen durfte, stehe ich aber nicht allein da. Das gesamte Team der EPS, so darf ich mit Fug und Recht behaupten, hat mich mit offenen Armen empfangen. Die Abteilungsleiter der EPS haben Außerordentliches geleistet und zusätzliche Führungsaufgaben übernommen, um den Schulbetrieb in gewohnter Weise zu gewährleisten, wofür ich mich an dieser Stelle nochmals bedanken möchte. Besonders gilt dies für Herrn Stefan Schuhr, der nicht nur viele Schulleitungsaufgaben selbst übernommen hat, sondern mich in den aktuellen Stand

der Arbeiten und in die Struktur der Schule eingewiesen hat. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang auch die Leistung der Verwaltungsfachkräfte im Sekretariat, die trotz immer noch bestehender Unterbesetzung Hervorragendes leisten.

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler ist insgesamt – entgegen dem Bundestrend – zu unserer Freude auf hohem Niveau stabil, auch wenn sich die Verlagerung der Schüleranteile aus dem Vollzeitbereich in den Bereich der dualen Ausbildung weiter fortgesetzt hat. Das berufliche Gymnasium konnte auf dem leider niedrigen letztjährigen Niveau stabilisiert werden, so dass wir hier auch weiterhin sechs Schwerpunkte der Fachrichtung Technik anbieten können. Wir sind der Meinung, dass unser Angebot besonders für Schülerinnen und Schüler, die technisch orientiert sind, neben dem vollwertigen Abitur eine hervorragende Vorbereitung auf ein mögliches Studium bietet und werden deshalb 2019 verstärkte Bemühungen zeigen, dieses Angebot bekannt zu machen. In diese Richtung zielen unter anderem die vielfältigen und verstärkten Aktivitäten unseres Berufs-Bildungs-Informations-Teams, das zusammen mit den anderen Lübecker Berufsschulen allgemeinbildende Lehrkräfte sowie ihre Schülerinnen und Schüler über die vielfältigen Bildungschancen im berufsbildenden Bereich informiert.

Um der stabilen Zahl der Schülerinnen und Schüler trotz der beginnenden Pensionierungswelle bei den Lehrkräften ein adäquates Lehrangebot bieten zu können, werden wir unsere Aus-, Fort- und Weiterbildungsaktivitäten in diesem Bereich im Jahr 2019 nochmals intensivieren. Im neuen Schuljahr werden 15 Lehrkräfte in Mangelfachrichtungen bei uns die Ausbildung absolvieren. Das ist nur möglich, weil sich immer wieder engagierte Kolleginnen und Kollegen finden, die die angehenden Lehrkräfte auf ihrem Weg anleiten und begleiten, wofür ich mich bedanken möchte.

Durch den Wechsel in der Schulleitung lag der Schwerpunkt der weiteren Arbeiten im Jahr 2018 auf der Fortsetzung der bereits unter der Leitung von Herrn Krüger und Herrn Oelke begonnenen Maßnahmen.

Die für 2018 geplante Brandschutzsanierung und WLAN-Aufrüstung des Hauptgebäudes hat im Dezember 2018 begonnen und wird uns mindestens die kommenden zwei Jahre begleiten. In dieser Phase werden Klassen abschnittsweise in gerade aufgestellten Containern am Hauptgebäude sowie zwischen der Friedrich-List-Schule und dem E-Gebäude untergebracht.

Fortgesetzt wurden in diesem Zusammenhang auch die bereits begonnenen umfangreichen Maßnahmen im Bereich Arbeitsschutz. Für eine Schule mit Werkstattbetrieb, in der in der Emil-Possehl-Schule vorhandenen Größenordnung, stellt dies eine erhebliche Herausforderung dar. Herzlichen Dank an alle Kolleginnen und Kollegen, die daran mitwirken.

Nach wie vor beschäftigt uns der Anbau einer Werkhalle für die Bautechnik. Trotz großen Bedarfs und Unterstützung durch den Schulträger geht es aufgrund vielfältiger organisatorischer und praktischer Hindernisse nur kleinschrittig voran. Wir hoffen trotzdem, 2019 endlich mit dieser wichtigen Baumaßnahme beginnen zu können. Die Struckbachhalle (unsere Hauptsporthalle) wurde termingerecht saniert und steht uns nun wieder zur Verfügung.

Mit den Lübecker Firmen Storebest und Grothe Bau konnten wir durch die Vermittlung der Handwerkskammer neue Kooperationspartner begrüßen, die im Rahmen der Landespartnerschaft Schule und Wirtschaft bereit sind, unseren Schülerinnen und Schülern vielfältige Berufschancen zu eröffnen.

In den Bereich der Kooperationen fallen auch die Fortsetzung bestehender und der Start mehrerer neuer Erasmus+-Projekte, insbesondere mit Frankreich und dem skandinavischen Raum. Als Europaschule fühlen wir uns dem Gedanken der Europäischen Zusammenarbeit gerade vor dem Hintergrund der aktuellen politischen Entwicklungen besonders verpflichtet. Diese Projekte machen die Europäische Idee leb- und erlebbar, insbesondere für unsere Schülerinnen und Schüler.

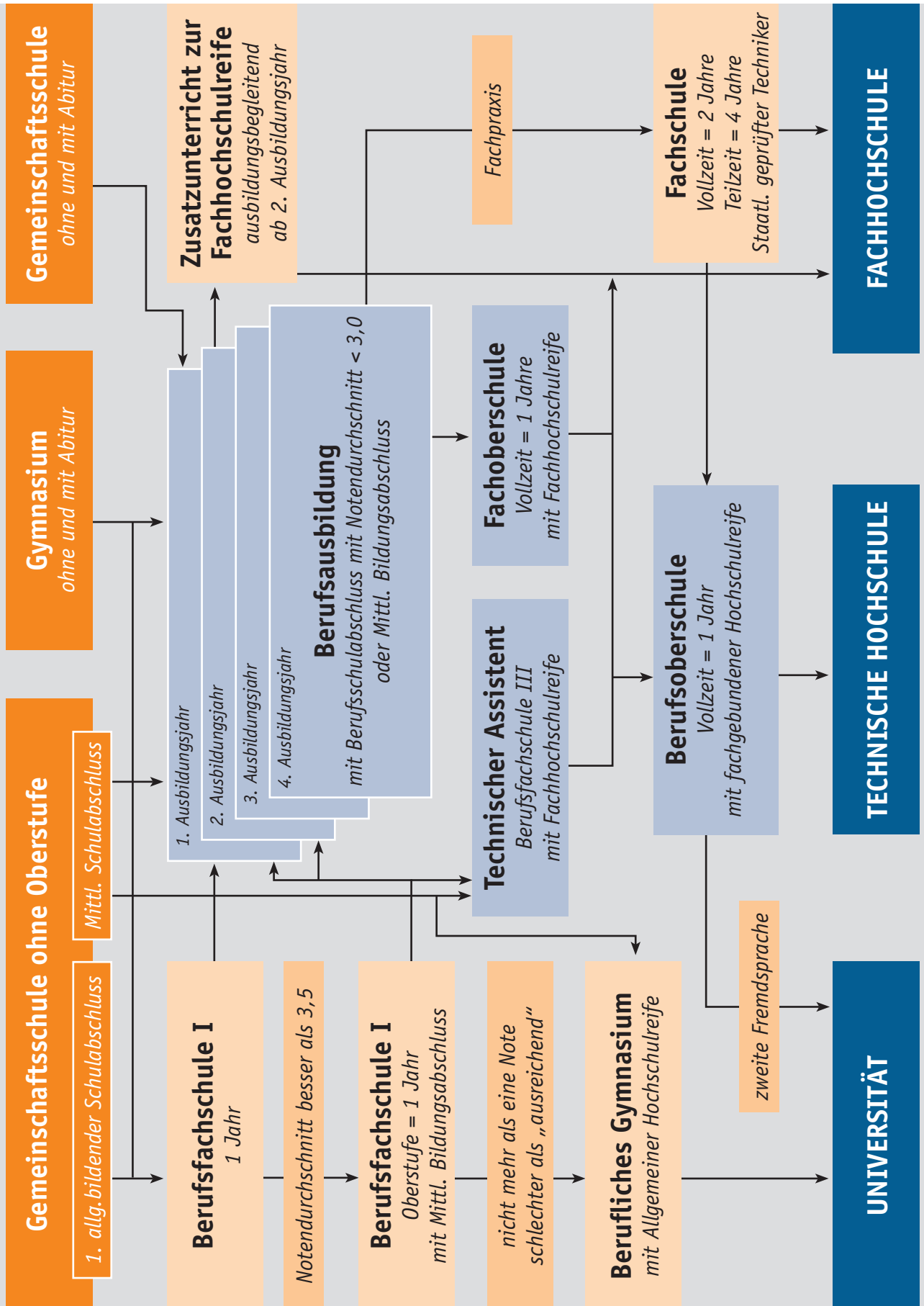
Wenn ich an dieser Stelle eine erste Zwischenbilanz ziehen darf, so kann ich feststellen, dass die Emil-Possehl-Schule für die anstehenden Aufgaben gut aufgestellt ist. Aufgrund der vielfältigen innerschulischen Aktivitäten, aber auch durch die hervorragende Zusammenarbeit mit unseren Partnern im Bereich der Beruflichen Bildung, bin ich zuversichtlich, dass die Emil-Possehl-Schule auch in Zukunft den durch technologischen und gesellschaftlichen Wandel gestellten Herausforderungen nicht nur gerecht werden kann, sondern gestaltend begegnen wird.

Ich bedanke mich bei Ihnen und freue mich auf die kommenden Jahre.

Ihr



<p>Schulleitung: Ludger Hegge, Schulleiter Sven Claussen, Stellvertretender Schulleiter Stefan Schuhr, Stellvertreter der Schulleitung</p>	
<p>Abteilungen; AbteilungsleiterIn (<i>StellvertreterIn</i>)</p>	<p>Besondere Verwaltungsaufgaben</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Agrarwirtschaft/Bautechnik • Berufsfachschule I + III Bautechnik Andreas Frenz (<i>Matthias Reder</i>) 	<p>Sekretariat S. Jäger, S. Eggert, D. Hoyer, C. Sager, B. Fick (LBS Dachdecker)</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Elektrische Energietechnik • Berufsfachschule I Elektrotechnik Mathias Lippisch (<i>Stephan Meyer</i>) 	<p>Hausmeister Th. Schlinkert, R. Haufe, G. Scherf, T. Stasoneck, R. Thimian</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Elektrische Nachrichtentechnik Werner Jakobeit (<i>Sven Claussen</i>) 	<p>Personalrat J. Kittlaß (Vorsitz), V. Claußen, Th. Bak, S. Becker, F. Bendrig, G. Johannsen, P. Renner, A. Heilmann</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Fahrzeugtechnik • Berufsfachschule I Fahrzeugtechnik Reiner Hildebrandt (<i>Kai H. Gerlitz</i>) 	<p>Gleichstellungsbeauftragte B. Zelinski-Rathjen A.-Ch. Ziegler</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Farbe und Raum/Holztechnik und BGJ-HT • Berufsfachschule I Holztechnik Hans Janßen (<i>Christina Rix</i>) 	<p>Öffentlichkeitsarbeit R. Bentkamp, • Homepage M. Wendt, S. Claussen • Jahresbericht A. Döring, V. Claußen</p>
<ul style="list-style-type: none"> • LBS für das Dachdeckerhandwerk Petra Jünemann (<i>Christian Svehla</i>) 	<p>Verbindungslehrer • Georg-Kerschenst.-Str. A.-Ch. Ziegler, F. Baumgarten • LBS Dachdecker M. Grow</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Metalltechnik • LBS für Werkzeugmechaniker • Berufsfachschule I Metalltechnik Winfried Zabel (<i>Markus Wendt</i>) 	<p>Schulkonferenz-Vorsitzender M. Schoo</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Berufsvorbereitung Markus Schoo (<i>Henning Hecht</i>) 	<p>Lehrerkonferenz-Vorsitzender M. Kiewitt</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Fachschule Technik und Wirtschaft Thomas Groth (<i>Joachim Wilke</i>) 	<p>Schulbücherei B. Schroeder</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Berufliches Gymnasium Technik Thomas Seidler (<i>Eike Hirsch</i>) 	<p>Sucht-/Gewaltprävention J. Schlemm</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Fachoberschule Technik • Berufsoberschule Technik • Berufsfachschule III Elektrotechnik Kay Schroeter (<i>Petja Steinhauer</i>) 	<p>Sozialpädagogische Betreuung V. Maurer, J. Schlemm, T. Michelsen, N. Junker</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Lehreraus- und Lehrerweiterbildung • Personalwesen Stefan Schuhr 	<p>Datenschutzbeauftragter Th. Bak</p>
	<p>Schulsanitätsdienst A. Schmundt • Erste Hilfe</p>
	<p>Europaschule A. Frenz</p>
	<p>Qualitätsmanagement • Prozessmanagement Th. Groth, R. Unverricht</p>



BERUFSSCHULE

Agrar	Bautechnik	Bautechnik Dachdecker	Elektron. Nachrichtentechnik	Elektrische Energietechnik	Farbe/Raum	Holztechnik BGJ HT
Ausbildungsberufe: Gärtner/-in Florist/-in	Ausbildungsberufe: Beton-u. Stahlbetonbau Fliesenleger/-in Kanalbauer/-in Rohrleitungsbauer/-in Straßenbauer/-in Tiefbaufacharbeiter/-in Bautechniker/-in Ausbauarbeiter/-in Zimmerin/Zimmerer Hochaufacharb./-in Maurer/-in	Ausbildungsberufe: Dachdecker/-in	Ausbildungsberufe: Fachinformatiker/-in Elektroniker/-in für Geräte u. Systeme Systemelektroniker/-in	Ausbildungsberufe: Elektroniker/-in für Betriebstechnik Elektroniker/-in für Energie- und Gebäudetechnik Industrieelektriker/-in	Ausbildungsberufe: Maler/-in und Lackierer/-in Bauten- und Objektbeschichter/-in	Ausbildungsberufe: Tischler/-in Berufsbildungsjahr Holztechnik
SchülerInnen 164	SchülerInnen 201	SchülerInnen 437	SchülerInnen 469	SchülerInnen 383	SchülerInnen 60	SchülerInnen 75
Klassen 9	Klassen 10	Klassen 22	Klassen 21	Klassen 19	Klassen 3	Klassen 3
Standort: Georg-Kerschenst.-Str.	Standort: Georg-Kerschenst.-Str.	Standort: Blankensee	Standort: Georg-Kerschenst.-Str.	Standort: Georg-Kerschenst.-Str.	Standort: Georg-Kerschenst.-Str.	Standort: Georg-Kerschenst.-Str.
Abteilungsleiter: Andreas Frenz	Abteilungsleiter: Andreas Frenz	Abteilungsleiterin: Petra Jünemann	Abteilungsleiter: Werner Jakob	Abteilungsleiter: Mathias Lippisch	Abteilungsleiter: Hans Janßen	Abteilungsleiter: Hans Janßen



B E R U F S S C H U L E			FACHSCHULE	FACHSCHULE	FACHSCHULE	FACHSCHULE	FACHSCHULE	BERUFLICHES GYMNASIUM
Fahrzeug-technik	Metalltechnik	Berufs-vorbereitung	BERUFS-FACHSCHULE	FACHSCHULE	FACHSCHULE	FACHSCHULE	BERUFS-OBERSCHULE	BERUFLICHES GYMNASIUM
Ausbildungsberufe: Kfz-Mech./-in LKW Kfz-Mech./-in PKW	Ausbildungsberufe: Anlagenmech./-in Anlagenmech./-in für Sanitär-, Heizungs- u. Klimatechnik Fachkraft für Metalltechnik Feinwerkmechaniker/-in Industriemech./-in Konstruktionsmech./-in Maschinen- und Anlagenführer/-in Mechatroniker/-in Techn. Produktdesigner/-in Techn. Systemplaner/-in Verfahrensmechaniker/-in Werkzeugmech./-in Zerspanungsmech./-in	Schulformen: (AV-SH) Ausbil- dungsvorbereitung Schleswig-Holstein (BVM) Berufsvorbe- reitungsmassnahmen Sondermassnahmen in der Klimik (BiK-DaZ) Berufs- integrationsklassen	Technik	Technik/ Wirtschaft	Technik	Technik	Technik	Technik
			BFS Typ I Bautechnik Holztechnik Metalltechnik Elektrotechnik Kfz-Technik	Vollzeit Maschinentechnik Elektrotechnik Marketing Teilzeit Maschinentechnik Elektrotechnik Marketing	Vollzeitunterricht ferner Zusatzunterricht zur Fachhochschulreife während der dualen Berufsausbildung	Vollzeitunterricht	Vollzeitunterricht	Bautechnik Informationstechnik Elektrotechnik/ Erneuerbare Energien Metalltechnik/ Maschinenbau Biologietechnik Gestaltungstechnik
SchülerInnen 235	SchülerInnen 613	SchülerInnen 369	SchülerInnen 283	SchülerInnen 203	SchülerInnen 25	SchülerInnen 15	SchülerInnen 202	
Klassen 12	Klassen 39	Klassen 19	Klassen 14	Klassen 15	Klassen 4	Klassen 1	Klassen 12	
Standort: Georg-Kerschenst.-Str.	Standort: Georg-Kerschenst.-Str.	Standort: Georg-Kerschenst.-Str.	Standort: Georg-Kerschenst.-Str.	Standort: Georg-Kerschenst.-Str.	Standort: Georg-Kerschenst.-Str.	Standort: Georg-Kerschenst.-Str.	Standort: Georg-Kerschenst.-Str.	Standort: Georg-Kerschenst.-Str.
Abteilungsleiter: Reiner Hildebrandt	Abteilungsleiter: Winfried Zabel	Abteilungsleiter: Markus Schoo	Abteilungsleiter: Andreas Frenz, Hans Janßen, Winfried Zabel, Mathias Lippisch, Reiner Hildebrandt	Abteilungsleiter: Thomas Groth	Abteilungsleiter: Kay Schroeter	Abteilungsleiter: Kay Schroeter	Abteilungsleiter: Thomas Seidler	
								Klassen
								Schüler
								3.734
								Klassen
								203
								Statistik:





Nachwuchsschülerinnen und -schüler an der Station Beet- und Balkon-Bepflanzung



Abteilung Agrarwirtschaft

Fachgruppe Gartenbau & Floristik 8. Nachwuchswerbetag – ein voller Erfolg

von Matthias Reder

Am 20. September fand der diesjährige Nachwuchswerbetag der Gärtner und Floristen statt. Bereits zum 8. Mal wurde die Veranstaltung im Schulgewächshaus der EPS organisiert.

Unterstützt wurde die Abteilung Agrarwirtschaft dabei tatkräftig von folgenden Ausbildungsbetrieben und Institutionen:

- Gärtnerei Aeschlimann, Groß Grönu
- Rolf Westphal Garten und Landschaftsbau, Lübeck
- Bugenhagen Berufsbildungswerk, Timmendorfer Strand
- Fachverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau
- Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein



Rund 260 Schülerinnen und Schüler der 8. und 9. Klassen örtlicher Schulen fanden sich an diesem Tag ein, um bei bestem Sommerwetter verschiedene Arbeiten im Agrarbereich kennen zu lernen und auszuprobieren. Dabei wurden sie von Ausbildern, Auszubildenden und Lehrkräften angeleitet.



Dazu gehörten an den zehn Stationen Aussäen, Stecklingschnitt und Topfen, Substrate-Quiz, „Hubsteigerfahren“ und Baumschnitt. Die Geschicklichkeit wurde an Minibagger und Schubkarre getestet, eine Fräse betrieben. Herbstliche Schalen wurden bepflanzt und kleine Blumensträuße gebunden. Auch mussten die Schülerinnen und Schüler die Namen von verschiedenen Gemüsesorten richtig zuordnen (Gemüse und Saatgut wurden von der Hofgemeinschaft Fargemiel zur Verfügung gestellt). Daneben gab es weiterführende Informationen zur Berufsausbildung seitens der Landwirtschaftskammer und des Fachverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbaus.



Abteilung Bautechnik

Auf Kultur Gut Hasselburg

von Rolf Bentkamp



Am 6. November 2018 trafen sich elf Kolleginnen und Kollegen der Bau- und Agrarabteilung der EPS auf Kultur Gut Hasselburg in Altenkrempe bei Neustadt in Holstein.

Der Gutshof aus dem 18. Jahrhundert ist seit 2010 Eigentum der Hamburger Stahlberg Stiftung und wird seitdem aufwändig als Veranstaltungsort für hochklassige Konzert- und Theaterveranstaltungen und als exklusives Urlaubsdomizil saniert und ausgebaut.

Das Herrenhaus bewohnt die durch Hörspielklassiker wie „Die 3???", „TKKG“ und „Fünf Freunde“ bekannte Regisseurin Heikedine Körting-Beurmann. Der Hof wird außerdem von der größten reetgedeckten Scheune Norddeutschlands, dem großen Torhaus und dem historischen Kuhstall eingerahmt. Dieser Kuhstall von 1826 wird zurzeit als letztes der genannten Gebäude restauriert und umgebaut und steht kurz vor der Fertigstellung.

Kolleginnen und Kollegen der Bau-/Agrarabteilung bei der Besichtigung des Guts

Der bauleitende Architekt, Herr Hendrik Gruß (BEISSERT + GRUSS ARCHITEKTEN PARTGMBB), führte uns über seine Baustelle und erläuterte die für die Sanierung des denkmalgeschützten Gebäudes erforderlichen Maßnahmen. Dabei wurde schnell klar, dass dieses Projekt außergewöhnlich hohe Anforderungen an die Planer und an die Handwerker gestellt hat. Komplizierte Gründungs- und Unterfangungsarbeiten, der Erhalt der denkmalgeschützten Fassaden, Mauerarbeiten mit Mauerziegeln im historischen Reichsformat, Korbbögen über Fenstern und Toren, das Gewölbemauerwerk über dem zentralen cathedralartigen Veranstaltungssaal, die Holzbalkendecken der Ferienapartments und nicht zuletzt die gewaltige Dachkonstruktion über dem 70 Meter langen und 21 Meter breiten ehemaligen Kuhstall erforderten eine detailgenaue und flexible Planung und besonderes handwerkliches Können und außergewöhnliche Fähigkeiten der Maurer, Zimmerer und Dachdecker.



Die Bau- und Agrarabteilung der Emil-Possehl-Schule bedankt sich bei Herrn Gruß für den interessanten Nachmittag auf Kultur Gut Hasselburg. Unser Dank gilt auch den Herren Dr. Constantin Stahlberg und Reiner Borchert von der Stahlberg Stiftung, die diese Führung ermöglicht haben.

Dachsanierung des ehemaligen Kuhstalls, heute Veranstaltungssaal





Offizielle Einweihung durch den Bürgermeister Herrn Lindenau

Am 15. September 2019 wurde der Pavillon auf der Humboldt看 (Lübeck-Dornbreite – Entstehungsbericht bereits im Heft 2018/Rückblick 2017) feierlich durch den Bürgermeister der Hansestadt Lübeck, Herrn Jan Lindenau, im Rahmen einer großen Festveranstaltung eingeweiht.

Die Hansestadt Lübeck – Stabsstelle Wissenschaft – und die Interessengemeinschaft Dornbreite e.V. entwickeln seit 2012 gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern vor Ort sowie einer Vielzahl von weiteren Akteuren einen Bewegungstreffpunkt für Jedermann. Es handelt sich um ein interdisziplinäres Modellprojekt im Bereich der Gesundheitsprävention und Inklusion. Im März 2019 sollen die Aktivitäten von der UN feierlich ausgezeichnet werden.

Am Bau des Pavillons waren viele Hände von Schülerinnen und Schülern sowie von Lehrkräften der Bauabteilung über einen Zeitraum von ca. 15 Monaten beteiligt.

Einfach kann jeder... Es entstand ein Pavillon auf einem 12-eckigen Grundriss, entsprechendem Zeltdach und einem



Humboldtwiesenfest



Abteilung Bautechnik

Einweihung des Pavillons auf der Humboldt看

von *Andreas Frenz*

Frontspieß im Eingangsbereich. Mit Berufsfachschülern wurden die Gründungs- und Pflasterarbeiten durchgeführt, die Zimmerleute bauten das Fachwerk und die Dachkonstruktion in der Bauhalle der Emil-Possehl-Schule. An einem schönen sonnigen Sonnabend richteten wir dann zusammen mit helfenden Händen der Interessengemeinschaft Dornbreite die Holzkonstruktion. Das Fachwerk wurde an einem Samstag von Kollegen der Emil-Possehl-Schule ausgemauert. Die gemeinsame Arbeit hat allen Beteiligten viel Freude, zudem auch gelebtes Fachwissen bereitet. Der Pavillon ist ein wirkliches Kleinod und ein echter „Blickfänger“ am Eingang der Humboldt看.



Winterlandschaft



Abteilung Bautechnik

Fortbildungsfahrt nach Köln oder ein Hoch auf die Deutsche Bahn

von Ken Jucho/
Brit Zelinski

Vom 08. bis 10.11.2018 machten sich 22 Kolleginnen und Kollegen auf zur Fahrt in die Geburtsstadt Willy Millowitschs und Stefan Raabs, die wohl neben Konrad Adenauer und Heinrich Böll bekanntesten Kölner.

In aller Frühe trudelte man nach und nach am Bahnhof bei einer stadtbekanntem Lübecker Großbäckerei ein, um sich für die längere Zugfahrt mit entsprechenden leckeren Stärkungsmitteln oder Kaffee auszurüsten. Diese Ausgaben hätte man sich allerdings sparen können, da Doro und Heike (zwei Kolleginnen der Abteilung) uns die Fahrt über mit Fingerfood der feinsten Art versorgten – herzlichen Dank noch einmal dafür! In Köln angekommen wurden wir von unserem Kollegen Stefan, ein Kölner Jung, in Empfang genommen.

Nach dem Einchecken ins Hotel und einem kurzen Bummel durch die Innenstadt stand der erste Programmpunkt – eine Führung auf das Dach der Hohen Domkirche Sankt Petrus (so der offizielle Name des Kölner Doms) und in die Werkstätten der Dombauhütte, wo wir mit spannenden Informationen und tiefen Einblicken in die berufliche Ausbildung zum Steinmetz und zum Dachdecker versorgt wurden – an. Neben der fantastischen Abendstimmung beim Sonnenuntergang bleiben die Dimensionen der Domeingeweide in bleibender Erinnerung. <https://www.koelner-dom.de/home/>

Der Abend klang dann mit einem gemeinsamen Abendessen in typisch kölscher Runde und typisch kölscher Restauration - allerdings recht früh - aus.

Am zweiten Tag fuhr die Truppe nach Lindlar, um bei einer Führung durch den imposanten Steinbruch Einblicke in die weitere Verarbeitung der Quirrenbacher Grauwacke



Besuch des Steinbruchs der Firma Quirrenbach und des Kölner Doms inklusive Dachstuhlbegehung



zu erhalten. Vielen Dank dabei an den Geschäftsführer Herrn F. Peffekoven.

Faszinierend war, mit welchem technischen Know-How harter Stein sehr filigran bearbeitet werden kann. Besonders aufwändig war eine steinerne Weihnachtspyramide, die erst im sechsten Versuch gelungen war und seitdem das ganze Jahr über im Ausstellungsraum für Weihnachtsstimmung sorgt, da sie wegen Bruchgefahr nicht mehr vom Standort wegbewegt wird. Einige ließen sich auch dazu hinreißen, fossile Bruchstücke einzusammeln und mit nach Hause zu tragen oder aus dem Material auf CAD-Basis hergestellte Hasen oder Fahrräder für die Lieben zu Hause zu erwerben. Am Ende war so mancher beim Betrachten der Bearbeitung der Steine per Hand dankbar, als Lehrkraft an der EPS zu arbeiten. <http://www.quirrenbach.de/>

Weiter ging die Fahrt zum Altenberger Dom inklusive Domführung. Die häufig auch als "Bergischer Dom" bezeichnete Kirche der ehemaligen Zisterzienser-Abtei Altenberg (1133-1803) wurde zwischen 1259-1379 als turmlose Querschiff-Basilika mit Chorumgang und Kapellenkranz nach französischem Vorbild erbaut. Nach einem Brand im Jahre 1815 erfolgte der Wiederaufbau von 1833 bis 1847. <http://www.altenberger-dom.de/>

Am späten Nachmittag ging es zurück in die Stadt des Frohsinns, wo man sich abends zu einem weiteren gemeinsamen Abendessen kölscher Art traf. Die Rückfahrt wurde - nach intensiver und äußerst konstruktiver Lernfeldarbeit am Samstag-Vormittag - mit der Deutschen Bahn zu einem weiteren „Highlight“! So kamen wir letztendlich nach einer hervorragend geplanten und außerordentlich informativen Fortbildung wohlbehalten mit 95 Minuten Verspätung in Lübeck an.





PV-Anlage warten auf ihren Aufbau

Abteilungen Elektrische Energietechnik

Photovoltaik-Anlage für die elektrische Energietechnik

von Mathias Lippisch

Noch steht die Photovoltaik (PV)-Anlage auf einer Palette im E-Gebäude. 16 PV-Module mit einem Energiespeicher samt Wechselrichter konnte die Abteilung der elektrischen Energietechnik erfreulicherweise im Haushaltsjahr 2018 beschaffen.

Mit den PV-Modulen, die jeweils eine maximale Leistung von 275W erzeugen, und dem Lithium-Ionen-Speicher mit 6,4kWh soll demnächst ein Lernträger entstehen, der die aktuelle Technik und damit die Aufgaben gerade der Elektroniker für Gebäude und Energietechnik widerspiegelt. Erneuerbarer Energie gehört die Zukunft.

Mit unserem Unterrichtssystem sollen auch die technischen Probleme bei der Einspeisung der Sonnenenergie

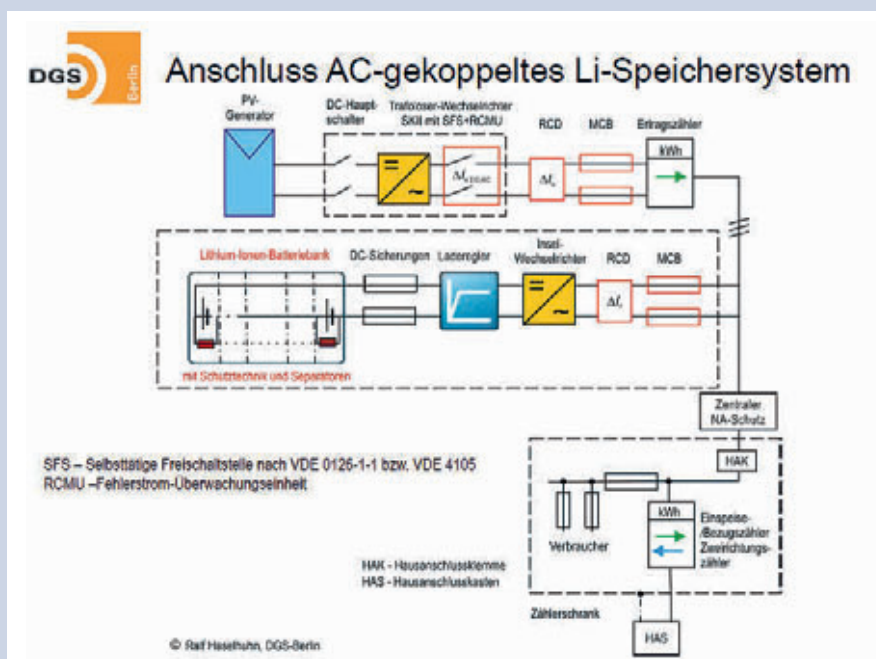
thematisiert werden. Hierbei sollen nicht nur die Verfügbarkeit dieser Energieform und das Kennenlernen der einzelnen Betriebsmittel im Mittelpunkt stehen, sondern auch die sogenannte Netzurückwirkung. Welche Auswirkungen können also Einspeisungen von PV-Anlagen auf unser 230/400V-Netz haben? Themen wie die Frequenzänderung, der Oberschwingungen und die Veränderungen des Spannungsfalls sollen hierbei unterrichtlich erarbeitet werden können.

Um dies jedoch im Unterricht abbilden zu können, müssen wir noch umfangreiche Planungs- und Umbauarbeiten leisten. Hierzu hat sich eine Arbeitsgruppe mit engagierten Kollegen zusammengefunden, die es sich auf die Fahnen geschrieben haben, dieses Lernmedium aufzubauen und die benötigten Unterrichtsmaterialien zu erstellen.

Neben den oben angesprochenen Aspekten sind auch Maßnahmen der Elektrosicherheit umzusetzen. Werden z.B. alle Module in Reihe geschaltet, können wir eine Spannung bis 600V DC erhalten.

Das Jahr 2019 wird folglich arbeitsreich, aber auch hoch interessant werden. Wir freuen uns darauf.

Quelle: https://www.eksh.org/uploads/tx_jskalender/Anforderungen_PVSpeicher_Haselhuhn.pdf

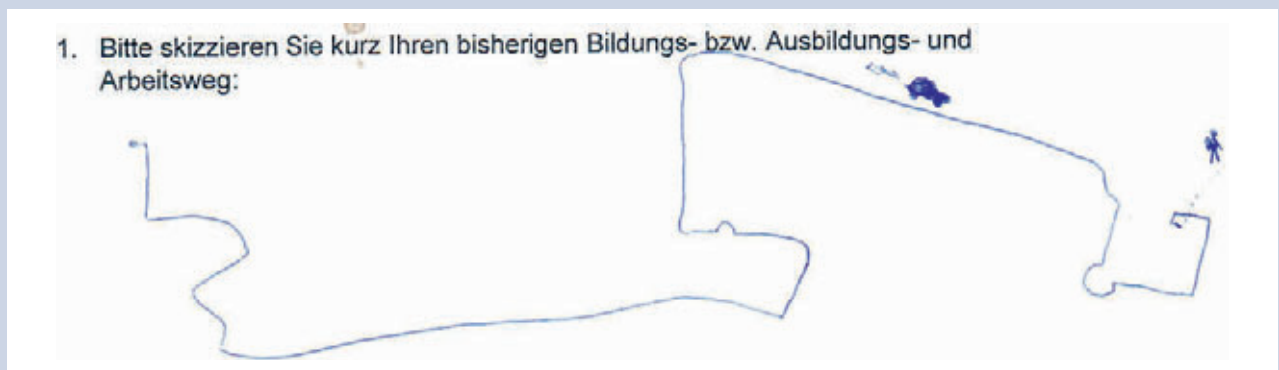


Anschlussbild PV-Anlage

Vielfältigkeit in der Fachoberschule (FOS) Berufsoberschule (BOS)

Meteorologie, Medizin oder Immobilienwirtschaft

von Stefanie Lorenz



1. Bitte skizzieren Sie kurz Ihren bisherigen Bildungs- bzw. Ausbildungs- und Arbeitsweg:

Durchhalten, es ist nur ein Jahr!

Eine passende Parole für die Schülerinnen und Schüler der FOS (Fachoberschule) und BOS (Berufsoberschule) – eine Äußerung auf einem der Fragebögen, die in den Klassen der FOS und BOS ausgefüllt wurden. Die Ergebnisse finden Eingang in diesen Artikel. Unser Ziel ist es, die Besonderheiten, die Antriebsgründe und die Ziele unserer Schülerinnen und Schüler zu beleuchten und auch Rückschlüsse für unsere Arbeit aus diesen Rückmeldungen zu ziehen. Dabei spielen auch BDB und BDE (Berufsfachschule Typ III Bautechnik und Elektrotechnik) eine wichtige Rolle, da viele Schülerinnen und Schüler der BOS aus diesen Klassen stammen. Außer der Vollzeitform gibt es noch die Teilzeitform der FOS, diese wird aber zu einem anderen Zeitpunkt befragt.

Die Wege der Schülerinnen und Schüler in die FOS/BOS können vielfältig sein, wie auch einige kreative Annäherungen an die entsprechende Frage zeigen:

Für einige gab es bereits viele Stationen auf diesem Weg:
AVJ → BFS I → BFS III → BOS oder auch
RS → FHR abgebrochen → FSJ → Ausbildung → FOS → BOS.

Dabei zeigt sich die Durchlässigkeit unseres Bildungssystems, was auch Eingang in die Antworten gefunden hat: *Schön, dass man immer eine Chance bekommen kann, seinen Abschluss aufzuwerten.*

Gründe für die Anmeldung

Zulassungsvoraussetzungen für die FOS sind eine abgeschlossene Berufsausbildung oder mindestens fünf Jahre Berufstätigkeit. Dabei ist die Spannweite der Ausbildungsberufe groß und reicht in diesem Jahr beispielsweise vom Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik über den Tischler bis hin zum Straßenbauer. Die Entscheidung zur Weiterbildung und zum erneuten Schulbesuch ist dabei eine ganz bewusste. Häufig können sich die Schülerinnen und Schüler nicht vorstellen, über längere Zeit in ihren Ausbildungsberufen zu arbeiten und haben andere Tätigkeitsfelder vor Augen. Diese Äußerung zeigt das ganz deutlich: *Meine mentale Gesundheit hat unter dem gelitten, was ich gearbeitet habe. Ich wollte einen neuen Weg einschlagen.*

Die Frage nach den Zukunftsplänen der FOS-Schüler gibt ebenfalls Aufschluss über die Motivation. Mit der fachgebundenen Hochschulreife streben viele nach einem Studium. Als konkrete Beispiele werden unter anderem genannt: *Bachelor in Bauingenieurwesen und anschließend Master in Holztechnik, Studium regenerativer Energien oder auch Medizintechnik.* Ein verständliches Ziel ist schlicht und einfach das *Studentenleben* an sich. Auch *eine Laufbahn im öffentlichen Dienst, eine Stelle beim Zoll oder eine Pilotenausbildung* gehören zu den Antriebsfedern der Schüler.

Mit der allgemeinen Hochschulreife der BOS bieten sich viele Chancen. Angefangen bei einer weiteren Ausbil-

dung im Anschluss über duale Studiengänge bis hin zu technischen Studiengängen an Universitäten werden verschiedene Pläne verfolgt, so beispielsweise *Maschinenbau* oder *Bauingenieurwesen an der TU Hamburg*. Auch Lehramtsstudiengänge werden angestrebt, einmal bereits mit konkreten Fächervorstellungen: *Technik, Musik und Englisch*. Die volle Spannweite der Möglichkeiten zeigt sich in dieser Äußerung eines noch unentschlossenen Schülers: *entweder Meteorologie, Immobilienwirtschaft oder Medizin in einem anderen Land*. Auch ein *Auslandsjahr in Norwegen* findet sich unter den Vorhaben. Manche sehen der Zukunft auch ganz gelassen entgegen: *Lass ich auf mich zukommen*. Dazu passt folgendes Statement: *Wenn man nicht weiß, was man machen will, ist Weiterbildung am wenigsten Zeitverschwendung*.

Das Besondere an diesem Bildungsgang

- BDE: coole Lehrer mit guter Fachkompetenz, besser als an anderen Schulen, sowie angenehmes Umfeld
- der einfache Übergang von BDE/BDB zur BOS und dadurch das Erlangen der fachgebundenen Hochschulreife
- dass man einfach an einen Hochschulzugang kommt
- das Bafög

Für die FOS:

- Man hat die Ausbildung schon hinter sich und arbeitet nun zielstrebig auf die Zukunft hin.
- Alle haben Praxiserfahrung und sind handwerklich geschult, kaum Theoretiker, die keine Ahnung haben.

Besonders bezeichnend ist die ehrliche Äußerung: *Auch Leute wie ich, die früher keinen Bock hatten, haben die Chance einen höheren Schulabschluss zu machen*. Man ist also unter Erwachsenen, die sich freiwillig zurück in die Schule begeben. Das bringt allerdings nicht zwangsläufig die notwendige Arbeitshaltung mit sich, wie folgende Kritik zeigt: *Es sind leider viele dabei, die es nicht schaffen, sich ihrem Alter entsprechend zu verhalten*. Das ist sicherlich auch ein Grund dafür, dass es zu Situationen

Fazit zum Halbjahr

In vielen Rückmeldungen war die kurze Verweildauer von je einem Jahr für FOS und BOS ein Thema. Es gab eine Reihe selbstkritischer Reflexionen wie: *Ich persönlich hätte mich noch mehr anstrengen sollen. Mein Schnitt ist nicht schlecht, aber jetzt geht es um meine Zukunft*. Durch die kompakte Vorbereitung auf die Abschlussprüfungen entsteht Druck, der in den heißen Phasen des Schuljahres besonders zu spüren ist: *Die Arbeitsbelastung war sehr hoch aufgrund der kurzen Zeitspanne, in der sich wichtige Projekte aneinanderreihen, für die man mal locker über acht Stunden benötigt*. Dabei werden die Anforderungen sehr unterschiedlich wahrgenommen:

- lernen...lernen...lernen
- anspruchsvoller Unterricht, auch oft mehr, als mir lieb ist
- sehr viel lernen, um gut zu sein
- Arbeitsbelastung angemessen
- Mathe zu leicht als Vorbereitung auf ein MINT-Studium
- einfacher als gedacht

Wünsche

Auf organisatorischer Ebene wird angeregt, zu Beginn des Schuljahres einen *fächerübergreifenden Plan mit Lernmitteln, Arbeitsmaterial und Themenschwerpunkten* bereitzustellen. Das würde auch dem Wunsch nach mehr *Transparenz bei den Lernzielen in den Hauptfächern* entgegenkommen und eventuell dabei helfen, die *Arbeitsbelastung besser zu verteilen*. Um die BOS attraktiver für Schülerinnen und Schüler der BFS III Bautechnik zu machen, sollte man im Technikunterricht auch den *Wahl-schwerpunkt Bautechnik* anbieten. Auch eine engere Verzahnung mit den Hochschulen wird angeregt.

Außer *Liebe* wird uns Lehrkräften noch mit auf den Weg gegeben, mehr miteinander zu kommunizieren. Beibehalten werden sollen die *Anforderungen und außerschulische Aktivitäten wie Theaterbesuche und Klassenreisen*.

7. Was möchten Sie uns Lehrkräften mit auf den Weg geben?

→ nix über 5 Euro (ist ja verboten)

kommt, wo wir oft wie Jugendliche behandelt werden – ein Kritikpunkt in einem Fragebogen. Bei aller Freiwilligkeit gilt sicher auch für einige: *Nach 12½ Jahren Schule ist langsam die Luft raus*.

Letzte Bemerkungen auf den ausgefüllten Fragebögen gab es nicht viele – nur die Frage, die tief blicken lässt: *Können wir jetzt Feierabend machen? Na gut*.

Abteilung Fachschule Technik

Fachrichtung Technik und Wirtschaft

von Schülerinnen und Schülern
der FMT 15, QM-Projektarbeiten
Dezember 2018

Neben den jährlichen Entlassungsfeiern im Sommer zählen die Abschlusspräsentationen der Fachrichtung Maschinentechnik immer schon zu den besonderen Ereignissen des Jahres. In der Vollzeitausbildung arbeiten die Schülerinnen und Schüler etwa drei Monate an Kundenaufträgen von Betrieben aus der Region um Lübeck. In der Teilzeitausbildung werden darauf ca. fünf Monate verwendet. In den Abschlusspräsentationen werden die Problemlösungen im Forum der EPS einem breiten Publikum, bestehend aus Firmenvertretern, beteiligten Lehrkräften und interessierten Mitschülerinnen und Mitschülern, vorgestellt.

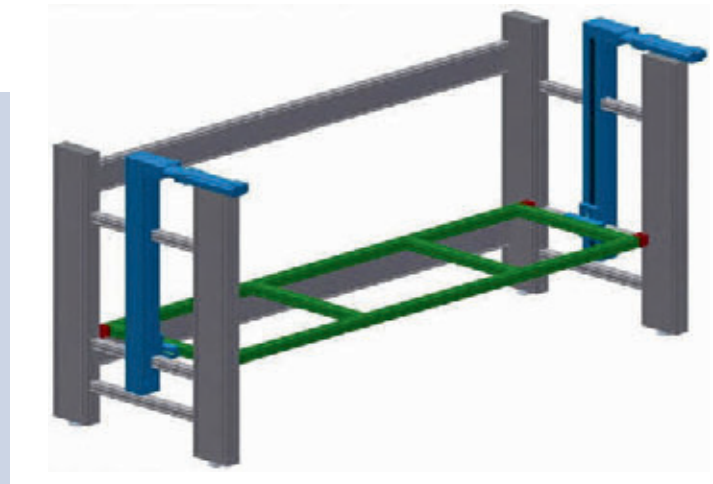
Einige der Lösungen, die zu einem großen Teil in die betrieblichen Abläufe einfließen werden, möchten wir hier kurz vorstellen:

Projektgruppe: **Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck**
 Projekttitel: Konzepterstellung zur Beschriftung von DrugCheck-Deckeln
 Teilnehmer: Björn Burchert, Darío Kunze, Tim Dummer, Jan Henning



DrugCheck-Deckel

Das Projekt wird durch Firma Dräger Safety AG & Co. KGaA aus Lübeck zur Bearbeitung gestellt. Ziel ist die Konzeptionierung einer vollautomatisierten Beschriftungslinie zur Beschriftung der Deckel von dem Drogenschnelltest „DrugCheck 3000“. Die aufgebrachte Kennzeichnung von bis zu sechs Substanzklassen dient der Nachvollziehbarkeit des Testergebnisses. Momentan werden die Deckel bereits beschriftet und mit zwei



Tischaufbau mit Lineareinheit (Drägerwerk AG & Co. KGaA)

unterschiedlichen Beschriftungsvarianten eingekauft (fünf oder sechs Substanzklassen). Dieser Prozess nimmt eine Zeit von ca. 4 – 8 Wochen in Anspruch, welcher die Flexibilität der Produktion des Schnelltests stark einschränkt. Im Rahmen des Projektes wird geprüft, ob eine eigenständige Beschriftung aus wirtschaftlicher Sicht die Zukaufslösung ablösen kann. Firma Dräger hätte so die Möglichkeit, auf etwaige Auftragschwankungen und Auftragsänderungen ohne signifikanten Zeitverlust von mehreren Wochen zu reagieren.

Projektgruppe: **Drägerwerk AG & Co. KGaA, Lübeck**
 Projekttitel: Heißraumerweiterung für Intensivbeatmungsgeräte
 Teilnehmer: Bruno Lars Hamerich, Malte Hilpert, Jan-Ole Steensen, Danny Pflaum

Ein Teilbereich der Medizintechnik ist die Intensivbeatmung. Hier werden Beatmungsgeräte für die Erwachsenen-, Kinder- und Neonatalbeatmung für den stationären und mobilen Einsatz hergestellt.

Um den hohen Qualitätsanforderungen gerecht zu werden, ist im Produktionsprozess der Intensivbeatmungsgeräte u.a. ein Heißraumlauf installiert. Hier werden die Geräte in einem mindestens 12 Stunden andauernden Stresstest bei $38 \pm 5^\circ\text{C}$ überprüft. So werden z.B. potentiell vorgeschädigte elektronische Bauteile frühzeitig durch die thermische Belastung entdeckt.

Aufgrund der sehr hohen kundenspezifischen Varianz der Geräte ist es nicht möglich, diese auf Lager zu fertigen. Um dennoch flexibel auf die teilweise sehr stark schwankende Kundennachfrage reagieren zu können, ist es erforderlich die derzeitige Kapazität des Heißraums von 84 Geräte auf mindestens 100 Geräte pro Tag zu erhöhen. Während unserer bisherigen Projektarbeit ist es uns



Hydraulischer Antrieb (Gabler Maschinenbau GmbH)

gelungen, durch Optimierung der vorhandenen Stellflächen, diese auf 95 Geräte zu erhöhen. Um die erforderliche Stellplatzzahl von mindestens 100 Geräten zu erreichen, sind weitere Anpassungen notwendig. Hierzu konstruieren wir drei höhenverstellbare Tischkonzepte.

Projektgruppe: **Drägerwerk AG Co. KGaA, Lübeck**
 Projekttitel: Optimierung der Handhabung von Narkosemitteln
 Teilnehmer: Norman Bell, Lucas Hagemeister, Maximilian Krohn, Christoph Wabnitz

Bei der Firma Drägerwerk AG werden sogenannte Vapore für die Verdampfung von flüssigem Narkosemittel hergestellt. Hierbei werden die Bauteile zum Kalibrieren, je nach Charge, mit drei unterschiedlichen Narkosemitteln befüllt. Nach dem Kalibriervorgang wird das verbleibende Medium aufgrund des hohen Preises zurückgewonnen.

Die Firma Drägerwerk AG hat uns den Auftrag erteilt den kompletten Handhabungsprozess zu überdenken und zu optimieren. An erster Stelle stehen Arbeitssicherheit und Ergonomie.

Auf diese beiden Punkte haben wir unser Augenmerk gelegt, nachdem wir zu Beginn den IST-Zustand erfasst und mittels Brainstorming die sicherheitsrelevanten Arbeitsschritte aufgeschlüsselt haben.

Für uns ist der relevante Grundgedanke, ein komplett geschlossenes System in Bezug auf die Handhabung von Narkosemitteln herzustellen. Des Weiteren wollen wir die Begleitprozesse wie Probenahme, Fasshandling und -lagerung optimieren. Hierfür werden wir der Firma Drägerwerk AG ein ausgearbeitetes Konzept vorstellen.

Abteilung Fachschule Technik

Fachrichtung Technik und Wirtschaft

von Schülerinnen und Schülern
der FMT 15, QM-Projektarbeiten
Dezember 2018

Projektgruppe: **Dräger Safety AG & Co. KG, Lübeck**
 Projekttitel: Konzepterstellung und Konstruktion zum Ausheben von Rotationsverdampferkolben
 Teilnehmer: Hendrik Fettköther, Eric Herrmann, Jan Kaetzler

Wir haben von der Firma Dräger Safety den Auftrag erhalten ein Konzept bzw. eine Konstruktion zu entwickeln, um Glaskolben in Rotationsverdampfer einzusetzen und wieder zu entnehmen. Befüllt werden diese mit chemischen Indikatoren für die Detektion von Gasen in Form von Pulver. Um das beste Ergebnis beim Aufspüren von Gasen zu erzielen, muss der chemische Indikator so hoch wie möglich konzentriert sein, dies wird in den Rotationsverdampfern erreicht. Hierbei rotiert der Kolben langsam in einem Wärmebad und durch ein Vakuum, das den Siedepunkt von Substanzen senkt. So wird das Pulver von Verunreinigungen, wie z.B. Lösungsmitteln, gereinigt, ohne dass die Indikatoren beeinflusst werden. Diese Glaskolben können befüllt bis zu 20 kg wiegen und werden im Moment manuell eingesetzt. Eine maschinelle Vorrichtung zum Einsetzen der Kolben wurde schon einmal angefertigt. Diese wies allerdings Mängel auf. Durch das Gewicht der Vorrichtung konnte diese nicht auf den vorgesehenen Hebelifter montiert werden, da dieser, sobald der Kolben eingesetzt wurde, nach vorne kippte.

Unsere Projektgruppe wurde nun beauftragt ein Konzept zu erstellen, um den Arbeitern die Last der Kolben beim Einsetzen zu nehmen und damit den Arbeitsvorgang ergonomischer zu gestalten. Dies erreichen wir mit einem Umbau der vorhandenen Vorrichtung bzw. einer Neukonstruktion. Hierbei ist die Aufnahme der Vorrichtung z.B. an einem Kran, Hebelifter oder ähnlichem mit einzuplanen. Ebenfalls soll ein Aufstellplan der Rotationsverdampfer mit entworfen werden.

Abteilung Fachschule Technik Fachrichtung Technik und Wirtschaft

von Schülerinnen und Schülern
der FMT 15, QM-Projektarbeiten
Dezember 2018

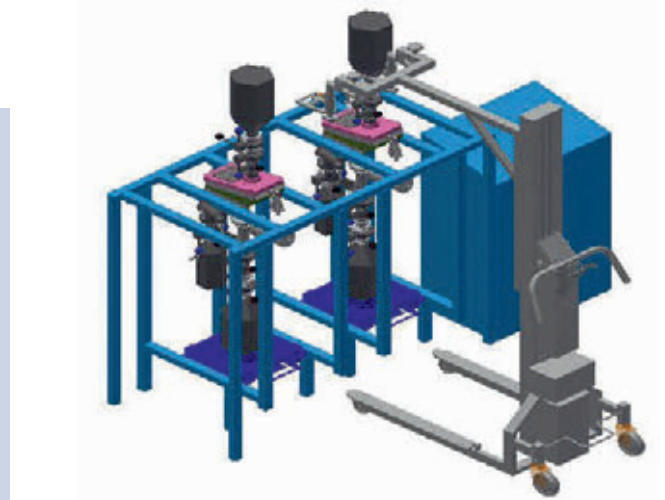
Projektgruppe: **Gabler Maschinenbau GmbH, Lübeck**
 Projekttitel: Konstruktion einer Vorrichtung zur
 Montage, Demontage und Prüfung
 hydraulischer Antriebe
 Teilnehmer: Philipp Bode, Kai Kluge, Robbin Prechel,
 Jan Schütz



Im Rahmen der Weiterbildung zum „Staatlich geprüften Techniker“ an der Emil-Possehl-Schule in Lübeck sind wir von der Firma Gabler Maschinenbau GmbH damit beauftragt worden, den hauseigenen Montage-, Demontage- und Prüfvorgang der hydraulischen Antriebe mittels einer Vorrichtung zu standardisieren. Gabler Maschinenbau GmbH ist weltmarktführender Hersteller von Ausfahrgeräten wie Schnorcheln, Radar- und Kommunikationsmasten in der U-Boottechnik.

Derzeit werden die Antriebe umständlich über Kräne und Gabelstapler montiert und demontiert. Firma Gabler wünscht sich hier eine Vorrichtung, um diese Prozesse sicher und einfach auszuführen.

Nach der Ermittlung des IST-Zustandes sind wir unter Berücksichtigung des Lastenheftes zu dem Entschluss gekommen, die Antriebe auf einer Montagebahn zu führen. Hier können die Antriebskomponenten abgelegt und durch eine Führung sicher und präzise zueinander ausgerichtet werden. Auch die Demontage erfolgt kontrollierter, da alle Komponenten sicher gelagert werden. Aufgrund dieser Basis wurde dann ein Grobkonzept er-



Konzept Handhabung (SLM Solutions Group AG)

stellt, welches in den einzelnen Baugruppen noch Variationen erlaubt. Unsere Favoriten, die auch durch die Bewertungsmatrizen hervorstachen, wurden von der Firma Gabler freigegeben.

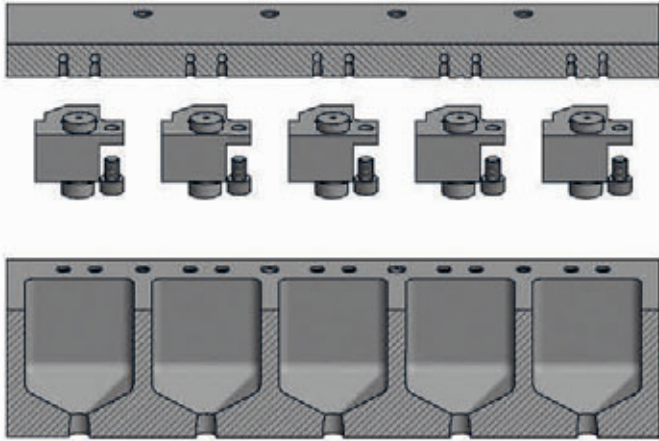
Diese Konzepte werden nun verfeinert, d.h. Erstellung aller Dokumente sowie CAD-Daten. Weiterhin wird die Vorrichtung einer Design-FMEA unterzogen, um potentielle Fehlerquellen und Risiken zu minimieren.

Projektgruppe: **SLM Solutions Group AG, Lübeck**
 Projekttitel: Kombinierte Sieb- und Trocknungs-
 maschine für Metallpulver
 Teilnehmer: Sören Thomßen, Niklas Otto Räker,
 Christian Badermann, Nico Schwuchow

In der Firma SLM Solutions Group AG werden additive Fertigungsanlagen gebaut, welche mittels eines Lasers feines Metallpulver partiell aufschmelzen. Durch den wiederholten Vorgang zwischen Absenken der Bauplattform, Auftragen einer Pulverschicht und Schmelzen des Pulvers werden die Bauteile additiv (Schichtweise) gefertigt.

Das verwendete Pulver ist in der Herstellung sehr energie- und kostenintensiv. Das nicht verschmolzene Pulver kann und sollte, nachdem es aufbereitet wurde, wiederverwendet werden. Während des Prozesses verklumpt das Pulver, somit wird ein Sieben erforderlich. Außerdem ist das Material hygroskopisch, das bedeutet, dass es der Umgebungsluft Feuchtigkeit entzieht, dadurch ist das Trocknen des Pulvers unumgänglich.

Dies geschieht derzeit über eine unkomfortable Anlage, bei der schwere Pulverflaschen per Hand auf- und umgesetzt werden. Das Sieben und Trocknen wird an verschiedenen Stationen ausgeführt.



Reinigungsstation (Alu Druckguss GmbH)

Und hier knüpft unser Projekt an: Unsere Projektgruppe hat den Auftrag erhalten, eine Maschine zu entwickeln, die das Pulver automatisch siebt, trocknet oder diese Schritte jeweils einzeln durchführt. Dabei liegt der Fokus auf Ergonomie und mitarbeiterfreundlichem Arbeiten.

Hierfür haben wir drei Grobkonzepte für den Aufbau der Anlage und zwei Grobkonzepte für eine Schublade entwickelt, die ein ergonomisches Handling der Flasche ermöglicht.

Nach Ausarbeitung dieser Konzepte erstellten wir jeweils eine Bewertungsmatrix und haben uns, zusammen mit dem Auftraggeber, für eine Lösung entschieden und unser weiteres Vorgehen besprochen: Die Ausarbeitung der Feinkonzepte mit dem bereits vorhandenen Handhabungsgerät und der pneumatischen Schublade (siehe Bild Seite 17 oben).

Unser Ziel ist es somit, das Feinkonzept zum Abschluss unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit, der Sicherheit und der Ergonomie fertiggestellt zu haben.

*von Schülerinnen und Schülern
der FMV 16, QM-Projektarbeiten
Juni 2018*

Projektgruppe: **Alu Druckguss GmbH, ae group, Lübeck**

Projekttitel: Prüf- und Reinigungsstation für Sprühdüsen

Teilnehmer: Jonas Cekici, Fynn Ebsen, Philip Penzlin, Fabian Schmechel

Unser Projekt besteht darin, eine Prüfstation für Sprühdüsen zu entwickeln. Die Sprühdüsen werden im Alumi-

Abteilung Fachschule Technik

Fachrichtung Technik und Wirtschaft

*von Schülerinnen und Schülern
der FMV 16, QM-Projektarbeiten
Juni 2018*

nium-Druckguss verwendet, um die beiden Formhälften vor dem Spritzvorgang mit einer Wachsemulsion zu besprühen. Die Wachsemulsion soll die Formen abkühlen und mit einem Schutzfilm überziehen, so dass sich die fertigen Bauteile besser aus den Formen lösen lassen.

Zum jetzigen Zeitpunkt werden die defekten Düsen demontiert und durch neue Düsen ersetzt. Mit der Prüfstation sollen die defekten Düsen überprüft werden, ob sie nur verstopft sind oder einen technischen Fehler aufweisen.

Die Prüfung wird durch eine Messung des Durchflusses realisiert. Wir mussten also den Durchfluss der Düsen herausfinden, da der Hersteller zu diesem keine Angaben geben konnte.

Des Weiteren haben wir mehrere Konzepte für den Aufbau der Station und für die Messung der Durchflussmenge entwickelt. Mit Hilfe einer Bewertungsmatrix konnten wir dann das bestmögliche Konzept auswählen. Nachdem wir die Auswahl getroffen hatten, haben wir angefangen die notwendigen Zeichnungen zu erstellen. Zusätzlich konnten wir zu diesem Zeitpunkt anfangen, die Steuerung zu planen und die Zukaufteile zu recherchieren. Des Weiteren müssen wir jetzt, in Zusammenarbeit mit dem Betrieb, eine Risikobewertung durchführen und die Kosten der Station planen. Mit den Herstell- und den Materialkosten der Halbzeuge, Zukaufteile und Kleinmaterialien kann dann eine Amortisationsrechnung erstellt werden.

Projektgruppe: **Alu Druckguss GmbH, ae group, Lübeck**

Projekttitel: Optimierung grundlegender Shop-Floor-Prozesse

Teilnehmer: Patrick Bast, Jens Reinhardt, Eike Schmidt, Mirko Seefried

Abteilung Fachschule Technik

Fachrichtung Technik und Wirtschaft

von Schülerinnen und Schülern
der FMV 16, QM-Projektarbeiten
Juni 2018

Unsere Projektgruppe erhielt von dem Unternehmen Alu Druckguss GmbH den Auftrag, vorhandene Shop-Floor-Prozesse in der Produktion grundlegend zu optimieren.

An den dort befindlichen Druckgießmaschinen befinden sich Werker-Kontroll-Plätze (WKP), an denen die täglichen Aufgaben eines Maschinenbedieners durchgeführt werden. Diese unterscheiden sich nach den zu produzierenden Artikeln. Hinweis- und Datenblätter, Arbeitsanweisungen sowie wichtige Produktionsvermerke und Dokumentenordner befinden sich an jedem WKP. Diese Arbeitsabläufe gilt es zu optimieren und zu standardisieren.

Zu Beginn unseres Projektes mussten zunächst alle Dokumente erfasst und analysiert werden. Eine genaue Feststellung, welche Dokumente für die jeweiligen Serien vonnöten sind, musste getroffen werden, um den weiteren Projektverlauf entsprechend planen zu können. Des Weiteren mussten die Industrienormen des Qualitätsmanagements für die spätere Umsetzung/ Neustrukturierung des WKP genau eingehalten werden. So kam es durch ein Brainstorming zur Erstellung zweier Grobkonzepte, die im späteren Verlauf der Betriebsleitung vorgestellt und entsprechend abgestimmt wurden.

Der Aufbau dieser WKP soll bereichsübergreifend verwirklicht werden, sodass sich jeder Mitarbeiter problemlos zurechtfindet. Ein einheitlicher Neuaufbau durch Verschlankung der Dokumentenlage, Markierung der Arbeitsbereiche durch Farbcodes sowie Optimierung der Beleuchtung zur Prüfung des Referenzbauteils soll gem. DIN EN 12464-1 und ASR A3.4 umgesetzt werden.

Nach Absprache mit unserem Auftraggeber wird unser favorisiertes Konzept betriebswirtschaftlich betrachtet und weiter ausgearbeitet. Dieses wird als Muster umgesetzt und als Testlauf im Schichtbetrieb angewandt, um auf eventuelle Vorschläge reagieren zu können.



Werker selbstprüfung (Alu Druckguss GmbH)

Projektgruppe: **Gabler Maschinenbau GmbH, Lübeck**
 Projekttitel: Automatische Erfassung und
 Speicherung von Maschinendaten
 Teilnehmer: Florian Ahrens, Christian Dube,
 Alex Kutaschow, Danny Lorenz

Das Projekt wird bei der Firma Gabler Maschinenbau GmbH in Lübeck durchgeführt. Es soll eine automatische Erfassung und Speicherung der Maschinendaten von spannenden Maschinen vorgenommen werden. Die Maschinen haben verschiedene Baujahre, wodurch die Daten unterschiedlich erfasst werden müssen. Momentan werden nur die Laufzeiten der Maschinen erfasst und nicht die Rüstzeiten, welche benötigt werden, um die Maschine einzurichten. Am Ende möchte die Firma Gabler die Produktivstunden von den Rüstzeiten trennen, um aussagen zu können, wie produktiv sie sind und in welchem Bereich der Prozess verbessert werden könnte. Zu Beginn wurde der IST-Zustand erfasst und mittels eines Brainstormings verschiedene Datenerfassungsmöglichkeiten zusammengetragen. Die besten Möglichkeiten wurden ausgearbei-



Web-1/0-Knoten (Gabler Maschinenbau GmbH)



Grobkonzept (Technica Entwicklungs-GmbH & Co. KG)

Abteilung Fachschule Technik

Fachrichtung Technik und Wirtschaft

von Schülerinnen und Schülern
der FMV 16, QM-Projektarbeiten
Juni 2018

tet, um der Firma Gabler das bestmögliche Konzept zu präsentieren, damit ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess gewährleistet werden kann. Diese Maschinendaten werden mittels WEB-1/0-Knoten aus der Maschine ausgelesen und an einen Rechner gesendet, wo diese verarbeitet werden.

Projektgruppe: **Technica Entwicklungs-GmbH & Co. KG**
 Projekttitel: Optimierung eines Prüfstandes zur
 Abnahme von Inline-Gasdosiergeräten
 für die Getränkeindustrie
 Teilnehmer: Matthias Rahn, Tjark Theede,
 Patrick Weichmann, Marcel Westphal

Das Projekt wurde für das Unternehmen Technica Entwicklungs-GmbH & Co. KG durchgeführt, welches unter anderem CO₂-Gasdosiergeräte für die Getränkeindustrie herstellt. Die Aufgabe des Projektes war die Optimierung und Automatisierung des vorhandenen Prüfstandes, welches zur Abnahme von Inline-Gasdosiergeräten für die Getränkeindustrie eingesetzt wird.

Unsere Herangehensweise an die Problemstellung war ein erstes Brainstorming, sowie die Zusammenfassung gesammelter Ideen in drei Grobkonzepten. Diese Konzepte wurden mit Hilfe einer Bewertungsmatrix beurteilt und mit unserem Auftraggeber abgestimmt. Nach der Festlegung auf eines der drei Konzepte folgte die Recherche nach den benötigten Bauteilen. Hierbei fanden wir heraus, dass eine Automatisierung des Prüfstandes durch die Neugestaltung der Wasserversorgung realisiert werden kann, indem Frequenzumrichter die Leistungen der Pumpen regeln. Des Weiteren wurde der Prüfstand in den Bereichen Ergonomie und Arbeitssicherheit angepasst. Es wurden einzelne Komponenten des Prüfstandes rationalisiert, um eine bessere Strukturierung des Arbeitsplatzes zu gewährleisten. Aus der Optimierung des Prüfstandes ergeben sich: kürzere Arbeitswege, erhöhter Arbeitskomfort, verbesserte Arbeitssicherheit und eine automatisierte Wasserversorgung der Prüfstation.



Abteilung Fahrzeugtechnik

Im Boom

von Reiner Hildebrandt

Im Jahr 2018 haben die Ausbildungsbetriebe mehr Auszubildende eingestellt als erwartet. Insgesamt wurden 75 Auszubildende eingeschult, das waren ca. 10 % mehr als im vergangenen Jahr. Dieser Umstand und die Tatsache, dass der Einstellungstermin nach dem Schulbeginn war (z.T. auch weit nach dem 01.09.2018), führte am Beginn des Schuljahres dazu, dass die Klassenzusammensetzungen neu entwickelt werden mussten und Versetzungen in Parallelklassen notwendig wurde. Wir werden versuchen, diesem Problem im nächsten Schuljahr durch organisatorische Maßnahmen zu begegnen.

Elektromobilität – ein Boomunterstützer

Wie im letzten Jahresbericht schon angeführt ist die Entwicklung von Lernsituationen in der Diagnose und Reparatur an Hybrid- und Elektrofahrzeugen ein Schwerpunkt unserer Arbeit.

In diesem Jahr konnten wir für den Unterricht ein reines Elektro-Fahrzeug beschaffen. Im November erhielt die Abteilung einen Volkswagen E-UP. Die angehenden Kraftfahrzeugmechatroniker-/innen werden im Rahmen des Spiralcurriculums in verschiedenen Phasen der Ausbildung an solchen Fahrzeugen unterrichtet. Bei Hybrid- und Elektrofahrzeugen treten bis zu 1.000 Volt Spannung auf. Fachkräfte in Werkstätten oder bei Automobilherstellern müssen deshalb den Umgang mit Hochvoltssystemen sicher beherrschen. Sofern direkt an Hochvoltkomponenten des Fahrzeugs gearbeitet wird, muss das Fahrzeug „freigeschaltet“ werden. Für diese Arbeiten dürfen nur speziell ausgebildete Facharbeiter eingesetzt werden.

So lernen die Auszubildenden in den ersten Lernfeldern die Gefahren kennen und sollen die Bauteile identifizieren können. In den weiteren Lernfeldern werden ihnen



AUDI Q5 Hybrid



Feststellen der Spannungsfreiheit

u.a. Systemaufbau von Hybrid- und Elektrofahrzeugen näher gebracht. Schließlich erlernen sie das „Freischalten“, d.h. das Trennen der Hochvoltbatterie von den anderen Komponenten des Fahrzeugs, anschaulich in Unterrichten, die die Theorie und Praxis miteinander verknüpfen. In einem letzten Schritt entwickeln die Auszubildenden Diagnosestrategien, die speziell auf die Diagnose in Hochvoltfahrzeugen ausgerichtet sind. Mit Bestehen ihrer Gesellenprüfung sind dann die Auszubildenden „Fachkundige für Arbeiten an HV-eigensicheren Systemen am Kraftfahrzeug“.

Diese Phasen der Ausbildung durchlaufen sowohl die Auszubildenden mit dem Schwerpunkt Personenkraftwagentechnik als auch diejenigen mit dem Schwerpunkt Nutzfahrzeugtechnik, denn auch dort nimmt die Bedeutung der Elektromobilität zu. Somit sind die angehenden Kraftfahrzeugmechatroniker-/innen im Schwerpunkt Nutzfahrzeugtechnik sowohl Spezialisten für das „Freischalten“ als auch für die Druckluftbremsanlage eines Nutzfahrzeugs.





Der Rathausbau im Renaissancestil

Im Dezember, kurz vor den Weihnachtsferien, bekamen die Maler und Lackierer der Oberstufe (drittes Lehrjahr) Besuch von Schülern aus der Gewerbeschule 6 in Hamburg. Die Idee zum Austausch war auf einer Lehrerfortbildung im vorangegangenen Schuljahr entstanden und der Besuch wurde freudig erwartet.

Die Besucher, sowie die heimischen Auszubildenden befanden sich im Lernfeld 10 – „Fassaden gestalten“ – waren in dieses aber jeweils mit unterschiedlichen Schwerpunkten eingestiegen. So ergab sich die Gelegenheit zu einem fachlichen Austausch. Nach einem Gespräch über allgemeine Ausbildungsinhalte bei einem gemeinsamen Frühstück an der Schule, das die Lübecker Schüler selbst



Die Fassadenfarbigkeit wird genau bestimmt



Abteilung Holz/Farbe/Raum

Besuch einer Malerklasse aus Hamburg

von Christina Rix



Eine Jugendstilfassade in der Clemensstraße

organisiert hatten, ging es in die Lübecker Innenstadt, wo die Auszubildenden der Emil-Possehl-Schule Vorträge zu Fassaden aus verschiedenen Stilepochen vorbereitet hatten. Es ging um Stilelemente, farbige Gestaltungen, die Nutzung der Gebäude, um epochentypische Materialien und um den Denkmalschutz. Die Fülle an historischen Fassaden auf der aus Hamburger Sicht übersichtlichen Altstadtinsel, die seit 1987 UNESCO-Weltkulturerbe ist, ist eine Besonderheit, die die Hamburger Schüler aus ihrer Heimatstadt so nicht kannten. Auf der anderen Seite konnten die Gäste mit Informationen zu Beschichtungsmöglichkeiten, Gestaltungsaspekten sowie modernen Vorhangfassaden aufwarten.

Insgesamt war es eine gewinnbringende Begegnung, die zeigte, dass Schulen außerhalb Hamburgs einfach größer sind, die Malerwerkstatt der Emil-Possehl-Schule mit der Verknüpfung theoretischer und praktischer Inhalte erfreulich gut aufgestellt ist und es möglich ist, dass die Auszubildenden sich respektvoll und interessiert begegnen und austauschen. Die Einladung zu einem Gegenbesuch in Hamburg wird gerne angenommen.



Abteilung Holz/Farbe/Raum

Die Tischler zu Gast in der Bautechnik

von Björn Siefke

Im Rahmen des „Lernfeldes 8: Raumbegrenzende Elemente des Innenausbaus herstellen und montieren“, welches bei den Tischlern im 2. Ausbildungsjahr angesiedelt ist und einen Zeitrichtwert von 80 Stunden umfasst, wurde zur fachlichen Vertiefung ein halber Praxistag zu Thema „Trockenbau“ in der Bauhalle der Bautechnik absolviert.

Mit Marco Lange (Fachlehrerkollege der Bauabteilung) wurde eine Trockenbauwand im Maßstab 1:2 aufgemessen, die Uw- und Cw-Profile positioniert und mit Gipskartonplatten fachgerecht beplankt. Weitläufig hört man immer wieder, dass jeder mit ein wenig handwerklichem Geschick dies vollbringen könne. Bei der fachlich korrekten Umsetzung steckt der Teufel jedoch im Detail. So sind neben brandschutz-, auch schallschutztechnische Anforderungen in der Konstruktion und der Ausführung umzusetzen. Aufgrund der Klassengröße wurde die Klasse geteilt, so dass jede Hälfte zwei Doppelstunden in der Bauhalle praktisch wirkte, während die andere Hälfte der Klasse dem normalen Unterrichtsgeschehen nachging. Die bauphysikalischen Anforderungen werden auch im Tischlerhandwerk immer mehr, sodass es mehr und mehr



Schüler bei der Konstruktion einer Trockenbauwand



gilt, konstruktive Lösungen zu entwickeln und diese entsprechend den Bauvorschriften möglichst auch praktisch umzusetzen. Selbstverständlich wurden im Rahmen der Praxiseinheit auch alle montage-typischen Hilfsmittel, Werkzeuge und Maschinen kennen gelernt und benutzt. Ein besonderer Dank gilt dem Kollegen Marco Lange und allen anderen Mitwirkenden, die diese praxisnahe Umsetzung nun schon zum dritten Mal in Folge möglich gemacht haben.





Begehung der neuen Laborräume

Am 15. Februar wurde das instand gesetzte SHK-Labor „wiedereröffnet“. Die Zeit hinterließ an den alten Laborwänden ihre Spuren. Zum einen waren die Energiesäulen nicht mehr zeitgemäß und zum anderen wurden Defekte immer größer und der Betrieb stand kurz vor einem Zwangsstillstand. Die Schulleitung hat dies zum Anlass genommen und alles Notwendige in Bewegung gesetzt, um die Erneuerung zu realisieren. Innerhalb eines sehr kurzen Zeitraums wurden die Energiesäulen installiert, Wasser- und Gasleitungen sowie die Elektroinstallation teilweise erneuert, um einen reibungslosen und vor allem sicheren Betrieb wieder zu gewährleisten.



Stellvertretender Abteilungsleiter der Metalltechnik und Fachgruppensprecher Markus Wendt



Abteilung Metalltechnik

Wiedereröffnung des SHK-Labors

von Sven Jensen



In einer kleinen Einweihungsveranstaltung wurde den Vertretern aus dem Handwerk, der Lübecker Innung sowie den Kooperationspartnern und weiteren Firmen das wiedereröffnete Labor präsentiert.

Nach einer kurzen Begrüßung durch den Fachgruppensprecher SHK Markus Wendt und den Schulleiter Jörn Krüger, begaben sich alle in die SHK-Räumlichkeiten. Die Fachgruppe SHK hat verschiedene Unterrichtsinhalte aus allen drei Bereichen (Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik) im Labor dargestellt und einen kleinen Einblick in die Vielfältigkeit geboten. Zur Unterstützung haben sich Schülerinnen und Schüler verschiedener SHK-Klassen bereiterklärt, die Versuchsaufbauten den Gästen näher zu erläutern. Bei Kaffee und Keksen sowie einer äußerst leckeren Suppe fand ein reger Austausch unter allen Beteiligten statt.

Abteilung Nachrichten- und Informationstechnik

Android App-Entwicklung mit Scrum

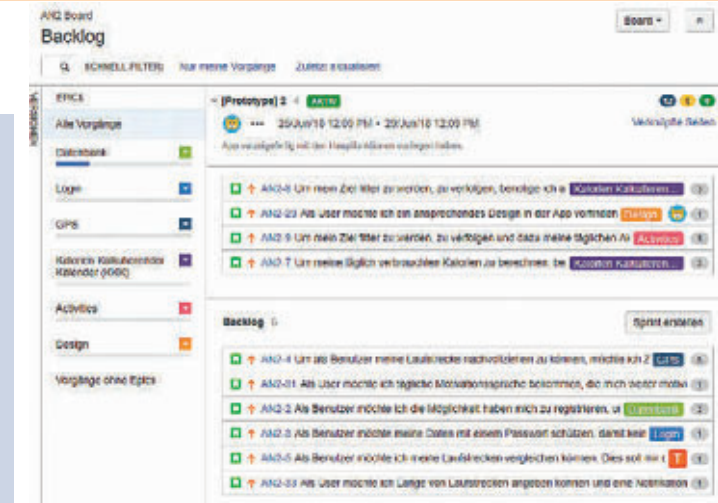
von Björn Beuthin

In der Nachrichtentechnik wurden in diesem Jahr Apps entwickelt. Um den Fachinformatikern mit Schwerpunkt Anwendungsentwicklung praktische Erfahrungen und schon früh einen Einblick in die Komplexität eines Softwareprojekts zu erlauben, haben wir den Schülerinnen und Schülern den Auftrag gegeben, eine App, die einen Sensor im Handy nutzt, im Team nach dem Vorgehensmodell „Scrum“ zu entwickeln.

Das Hauptlernziel dieser Projektarbeit ist, dass die Schülerinnen und Schüler die Entwicklung einer App in einem Scrum-Team mit allen relevanten Elementen kennen lernen. Dazu gehören neben den fachlichen Kompetenzen, wie z. B. Design, Programmierung der Logik oder Umgang mit der Entwicklungsumgebung, vor allem die Arbeit im Team mit ihren vielfältigen Kompetenzen. So muss die Teamarbeit von den Teammitgliedern fortwährend koordiniert werden. Viel hängt an kommunikativen Fähigkeiten, Kritikfähigkeit und immer wieder auch an selbstständiger Arbeit.

Scrum ist ein Prozessrahmenwerk, das zur Entwicklung komplexer Produkte verwendet wird und gehört zu den sog. agilen Methoden. Im Gegensatz zu den klassischen Projektmanagementmodellen, bei denen zum Start des Projekts die komplette Planung erfolgt und dann die Phasen Schritt für Schritt durchlaufen werden, zeichnen sich agile Methoden durch ihre hohe Flexibilität aus. Agile Methoden verbreiten sich immer stärker und sind sehr präsent in Unternehmen jeder Größe. Ein Scrum-Team besteht normalerweise aus sechs bis neun Personen in unterschiedliche Rollen mit verschiedenen, fest abgegrenzten Aufgaben.

Gestartet wurde mit der Erarbeitung der Projektidee. Hierbei ergaben sich viele bemerkenswerte Ideen, so



Ein Product Backlog mit User Stories. Die unterschiedlichen Farben zeigen die Einteilung in verschiedene Kategorien.

z. B. „Klaus Invaders“, ein Spiel à la „Space Invaders“, das durch Kippen des Handys gesteuert werden kann – natürlich mit Cheat Codes. Oder die Fitness-Tracking App „sunFit“, bei der neben den Aktivitäten auch die Nahrungsaufnahme Beachtung findet. Beim Passwortgenerator „PassShake“ können sichere Passwörter durch Schütteln des Gerätes erzeugt und verwaltet werden. Die App „One Two Smartphone“ ist ein Spiel, dass sich an „1-2 Switch“ orientiert und bei der mit Sektkorken geknallt werden kann. Zu nennen ist schließlich noch das „Barcode Game“, bei der man durch Scannen von verschiedenen Barcodes an verschiedenen Orten Auszeichnungen erlangen kann.

Zu all diesen Projektideen wurden Lasten- und Pflichtenhefte angelegt, um die ersten Impulse und Planungen zu fixieren und im nächsten Unterrichtsblock parat zu haben. Parallel dazu erfolgte eine kurze Einführung in die notwendigen Tools zum Arbeiten im Team, wie das Ticketsystem oder die Versionsverwaltung. Auch ein kleiner Android-Programmieren Crashkurs stand auf dem Programm. Die folgenden zwei Blöcke (also ca. vier Wochen) wurden dann für die eigentliche Entwicklung der App genutzt.

Zum Start wurde das sogenannte Product Backlog mit User Stories gefüllt, die den Entwicklern zur Umsetzung der gewünschten Features dienen und einen besseren Einstieg in die Materie ermöglichen sollen. Hier werden die handlungsleitenden Fragen des „Was“, „Wozu“ und „Von wem“ erörtert. Ein typischer Aufbau ist: „Als [Benutzerrolle] möchte ich [Ziel], so dass [Grund für das Ziel].“ Die einzelnen User Stories wurden dann noch nach Hauptthemen eingeteilt, wie die Abbildung oben zeigt.

Dann ging es an die Entwicklung. Dabei trafen sich die Schülerinnen und Schüler unter anderem täglich zur



Das Testen der eigenen App während der Programmierung

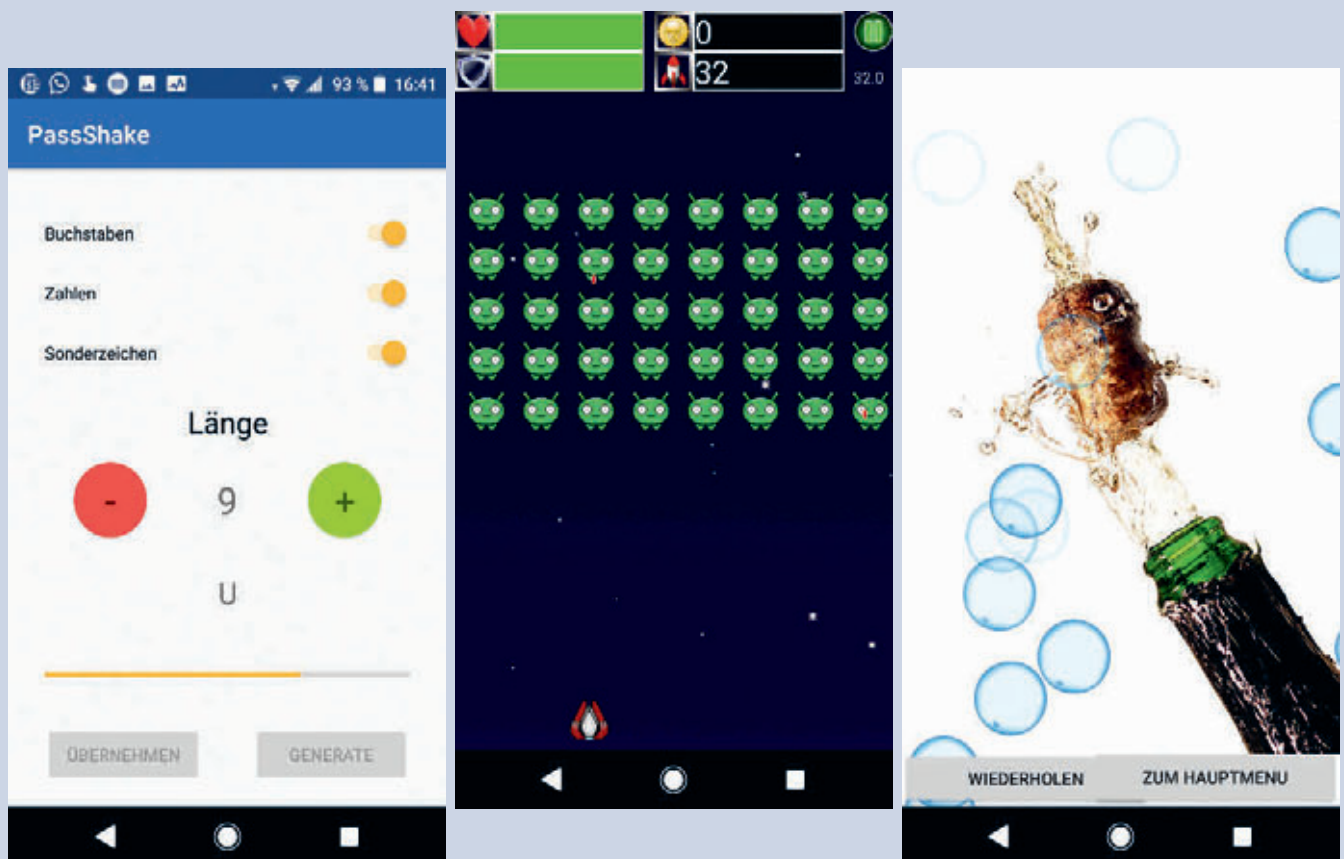
Abteilung Nachrichten- und Informationstechnik

Android App-Entwicklung mit Scrum

von Björn Beuthin

Übersicht und Koordination in den „Daily Scrums“ und am Ende der Blocks zur Präsentation ihrer ersten Prototypen (Scrum Reviews) und Evaluation der Teamarbeit (Scrum Retrospektive). In der Zeit zwischen den Meetings wurde viel programmiert und die Apps wurden, wie in Abbildung 2, immer wieder getestet.

Im Rahmen einer Art kleinen, klasseninternen Messe wurden am Ende die entstandenen Apps den anderen Teams präsentiert. Abbildung 3 zeigt ein paar Screenshots der entstandenen Apps. Obwohl das Projekt für ein erstes Ausbildungsjahr sehr anspruchsvoll war, sind am Ende tolle Produkte dabei entstanden und es hat sowohl den Schülerinnen und Schülern als auch den Lehrerinnen und Lehrern viel Spaß bereitet.



Screenshots einiger Apps aus dem Projekt.



Landesberufsschule für das Dachdecker- handwerk (LBS-Dach)

von Petra Jünemann

2018 – ein Jahr, in dem außer den immer wiederkehrenden Abläufen, wie übliche Blockverläufe, Zwischen- und Gesellenprüfungen, Klassenfahrten usw. nichts Außergewöhnliches geschehen ist – war ein Jahr der Evaluation, der Nachbesserung und der Weichenstellung bezüglich zukünftiger Abläufe, Strukturen und Projekte für die kommenden Schuljahre.

In diesem Schuljahr wird der erste Jahrgang, der nach der neuen Ausbildungsverordnung und dem neuen Rahmenlehrplan ausgebildet worden ist, die Gesellenprüfung absolvieren. Bereits stattgefunden Blockinhalte wurden nachbereitet, nochmals auf „Herz und Nieren“ überprüft und gegebenenfalls überarbeitet. Die noch stützfindenden Unterrichtsblöcke im 3. Ausbildungslehrgang wurden vorbereitet und mit der überbetrieblichen Ausbildung abgestimmt.

Eine große Herausforderung für das Kollegium der LBS-Dach ist nach wie vor die Förderung der lernschwachen Schülerinnen und Schüler. Das Konzept der individuellen Förderung auf freiwilliger Basis, das mit viel Aufwand einmal in der Woche am frühen Abend als Mathetraining umgesetzt wurde, ist im Endeffekt an dieser Freiwilligkeit gescheitert. Für das Schuljahr 2018/19 wurde das gesamte Konzept überarbeitet, wir sind dazu übergegangen, eine verbindliche Anmeldung für das Mathetraining von den Schülerinnen und Schüler zu verlangen. Im Mathetraining werden im ersten Ausbildungsjahr alle prüfungsrelevanten mathematischen Themen, die eigentlich vorausgesetzt werden sollten, wiederholt und vertieft. Die Resonanz bei den Schülerinnen und Schüler ist äußerst positiv.

Mit Unterstützung der Firma *Alwitra* konnte das Dach des Geräteschuppens, der neben dem Multifunktionsplatz steht, in einem Schülerprojekt neu eingedeckt werden. Wir sagen der Firma *Alwitra* an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön.



Modell der Klosteranlage



Arbeiten am Geräteschuppen

Im Jahre 2009 wurde in einem Gemeinschaftsprojekt unter der Leitung von Herr Karsten Frobels (LBS Dach) mit Herrn Hans Jung von der Überbetrieblichen Ausbildung auf dem Bauspielplatz *Roter Hahn* in Lübeck Kücknitz das Dach einer Zehntscheune, die zu einer mittelalterlichen Klosteranlage gehört, in einem Schülerprojekt mit Holzschindeln neu eingedeckt. Die Klosteranlage wurde in den folgenden Jahren weiter ausgebaut. Im kommenden Sommer (2019) soll ein weiteres Gebäude wieder in einem Schülerprojekt gemeinsam von der Landesberufsschule und der überbetrieblichen Ausbildung eingedeckt werden. In der Planung sind *Mönch und Nonne* – Ziegel für das Hauptgebäude und Schindeln für die Nebengebäude vorgesehen. Verantwortlich für die Umsetzung des Bauvorhabens sind Herr Michael Heinze von der LBS Dach und Herr Sven Repenning von der überbetrieblichen Ausbildung.

Auch 2018 wurde der Beruf der Dachdeckerin/ des Dachdeckers auf der Berufsmesse in der Petri Kirche von Lübeck anschaulich von den Schülerinnen und Schülern der LBS-Dach präsentiert.



Stand der „Dachdecker“ vor der Petri-Kirche





Aktionstag: Schülergruppe mit dem Europa-Beauftragten A. Frenz und Abteilungsleiter Th. Seidler, sowie die betreuenden Lehrerinnen und zwei Vertreterinnen der UNICEF Lübeck



Erasmus+ Gestaltungstechnik

« Nos 2 Villes sur une même Postkarte »

Gestaltungstechnik des Beruflichen Gymnasiums der Emil-Possehl-Schule trifft auf französisches Schul- und Kulturwesen

von Anja Döring

Der Technikkurs auf erhöhtem Anforderungsniveau führte ein Erasmus+ gefördertes Projekt in Kooperation mit einer Klasse der Schule Branly in Châtelleraut/ Frankreich durch.

Ein aufregendes Schuljahr liegt nun hinter den Schülerinnen und Schülern des Gestaltungstechnik-Kurses der 12. Klasse des Beruflichen Gymnasiums an der Emil-Possehl-Schule. Sie hatten, mittels einer Förderung durch Erasmus+, die Chance zu einem Austauschprojekt. Nach einem halbjährigen Vorlauf konnte die Klasse aus Frankreich, bestehend aus Grafik- und Druckschülerinnen und -schülern, im November letzten Jahres in Lübeck begrüßt werden. Hier wurde die Basis für die gemeinsame Gestaltung eines Produktes gelegt. In deutsch-französisch gemischten Arbeitsteams wurden jeweils zwei Postkarten entwickelt und gestaltet, die die kulturellen Gemeinsamkeiten oder Unterschiede inhaltlich aufbereiten. Nach spannenden, gemeinsamen Tagen in Norddeutschland, in denen zunächst das Kennenlernen und die Ideenfindung für die Produkte im Vordergrund standen, erfolgte der Gegenbesuch im Februar in Frankreich. An beiden Standorten wurde die Gemeinschaft durch ein kommunikatives, kulturelles und unterhaltsames Rahmenprogramm begleitet und gefestigt. In Frankreich erhielten die Produkte ihren letzten Schliff und wurden zum Druck geschickt. Die große Vorfreude auf die fertigen Produkte konnte dann endlich im Juni gestillt werden. In einer hohen Qualität sind die 16 Postkartenmotive in der Schule angekommen, so dass in der vorletzten Schulwoche des Schuljahres 2017/18 der von den Kursteilnehmerinnen und -nehmern detailliert geplante Aktionstag mit einem erfreulichen Erfolg durchgeführt werden konnte: die Schülerinnen und Schüler des Gestaltungskurses haben einen Stand in der Schule errichtet, an dem sie Postkarten auf vielfältige Weise in kreativen Verpackungen gegen eine Spende zum Verkauf angeboten haben. Und damit verknüpft sich die-



Spendenverkauf

ses Projekt mit der vierten Institution, der Erlös wurde an UNICEF gespendet. Auch sie waren durch zwei Abordnungen an dem Aktionstag präsent und haben durch Gespräche und Informationsmaterial das Projekt unterstützt. Mit Euphorie und großer Zufriedenheit erwuchs aus dieser Erfahrung für das Schuljahr 2018/19 eine zweite Spendenverkaufsaktion, um das Projekt und die Produkte erneut der Öffentlichkeit zu präsentieren und schließlich der UNICEF einen Scheck über 200 Euro zu übergeben. Wenn einer eine Reise tut...



Scheckübergabe an UNICEF



Erasmus+ Projekt der Holztechnik

G2018-1-DE02-KA202-005058

Möbeldesign und moderne Fertigung

von Hans Janßen



Verleimung Tisch

Mit Beginn des Schuljahrs 2018/2019 wurde auf Antrag unserer Schule ein neues Europaprojekt von der Nationalen Agentur des BIBB genehmigt. Beteiligt sind unsere Partnerschulen aus Kopenhagen, Stockholm, Tampere und Colmar. Gemeinsam mit zwei hiesigen Firmen und mit Unterstützung verschiedener Designer werden die Kollegen der Holztechnik in der Entwicklung von Designkompetenzen im Möbelbau fortgebildet. Diese Erfahrungen und Kompetenzen werden zukünftig an die Auszubildenden des Tischlerhandwerks weiter vermittelt und sollen deren Gestaltungs- und Fertigungskompetenzen verbessern.

Die ersten zwei Projektwochen fanden in Tampere/Finnland statt. Die Kollegen wurden in Perspektivtechniken geschult und entwickelten in der Folge einige Gestaltungsvorschläge für einen Couchtisch und für einen Rollenschrank. Nach Anfertigung zahlreicher Entwürfe wurden zunächst Modelle aus Wellpappe im Maßstab 1:5 und 1:10 hergestellt. Die verschiedenen Entwürfe und Modelle wurden in Teambesprechungen neu bewertet und im Entscheidungsprozess fiel die Wahl auf insgesamt 3 Möbel. Detaillösungen wurden weiter entwickelt und anschließend in Konstruktionszeichnungen und 3-D Zeichnungen dokumentiert. Anschließend konnten in der Tischlerwerkstatt in Tampere aus dem Plattenwerkstoff MDF drei Modelle im Maßstab 1:1 gebaut werden.



Gruppe Kuru, zweite Woche



3er Tisch



Hängebord

Die zweite Phase des Projekts fand 6 Wochen nach der Entwurfsphase statt. Inzwischen gab es noch einige Detailänderungen in den Zeichnungen, die aus gestalterischen oder fertigungstechnischen Gründen notwendig waren. An vier Arbeitstagen bauten die Kolleginnen und Kollegen die drei Möbel und heraus kamen dabei drei sehr ansprechend gestaltete Möbel, zwei Couchtische in Eichenholz und ein Hängeregale als Rolladenmöbel. Im Februar und März 2019 werden die europäischen Kolleginnen und Kollegen in Lübeck die nächsten Entwurfsarbeiten anfertigen und präsentieren.



Kollegen Entwurfswoche



Bauspielplatz

Seit dem 17. Dezember 2010 ist Montenegro offizieller Beitrittskandidat der Europäischen Union. Aber bereits am 18. Oktober 2008 besuchten die Lehrkräfte der Inž.Marko Radević Bauschule aus der Hauptstadt Podgorica die Emil-Possehl-Schule zum ersten Mal. Inzwischen – wir haben den Besuch regelmäßig alle zwei Jahre erwidert – blicken wir auf eine 10-jährige Erfolgsgeschichte zurück!

Maurer- und Zimmererarbeiten stehen im Fokus der gemeinsamen Arbeiten, natürlich mit der vorgelagerten Planungsarbeit durch die Lehrkräfte beider berufsbildenden Schulen, die mit Schülerinnen und Schülern beider Nationen gemeinsam umgesetzt wird.

Diesen Sommer erlebten wir etwas Besonderes, denn ein weiterer Partner der Emil-Possehl-Schule, der Geschichtserlebnisraum Roter Hahn, ermöglichte es uns, eine sehr spezielle Projektarbeit in Kücknitz zu verwirklichen. Hier, im Pommernring 58, sind bereits verschiedenste Rekonstruktionsgebäude entstanden, wie Slaven- oder Langhäuser. Zurzeit wird der erste Abschnitt einer Klosteranlage gebaut. Ansonsten ist dieser gemeinnützige Verein in der offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie in



Schüler-Lehrer-Austauschgruppe

Geschichtserlebnisraum
Roter Hahn

Europa-Partnerschaftsprojekt

Red Rooster meets
Inž.Marko Radević and Emil Possehl

Internationales Bauprojekt mit der Inž.
Marko Radević Bauschule, Montenegro
am Geschichtserlebnisraum Roter Hahn

von Jörn Fischer

der Jugendhilfe für die Hansestadt Lübeck tätig und verzahnt verschiedenste pädagogische Ansätze, siehe Link: www.geschichtserlebnisraum.de.

Nach einer Vorort-Begehung mit Frank Thomas, einem der Gründer des Geschichtserlebnisraums, waren kurzerhand gemeinsame Projekte gefunden. Eine der Teilnehmerinnen des Bundesfreiwilligendienstes der Jugendbauhütte, Verena, die ein Jahr auf dem Bauspielplatz verbringt, konnte etwas Unterstützung für den Bau eines Flechtwandhauses gebrauchen. Frank Thomas hatte außerdem Bedarf an zünftigen Eichentischen für den Bauspielplatz, deren Konstruktion unser Fachlehrer, Marco Lange, mittels eines Holzbau CAD-Programms vorbereitete – die EPS lieferte zudem das Eichenholz für die Tischgestelle mit, die steinschweren Tischplatten waren hingegen bereits vor Ort vorhanden. Ein Dank gilt dem Förderverein der Emil-Possehl-Schule, der die gemeinsame Projektarbeit bereits jahrelang finanziell unterstützt.

Bei herrlichem Wetter bearbeiteten die acht montenegrinischen Gäste, Kollegen der Bauabteilung und Auszubildende der Bau-Unterstufe gemeinsam die gestellten Aufgaben.

Konstruktion des Flechtwandhauses

Das Flechtwandhaus war bereits in den Grundzügen von Verena und ihren Unterstützerinnen und Unterstützern in den Grundzügen fertiggestellt worden. Es fehlte nur noch der Boden, die Lehmbeschichtung der Wände und ca. 70 Prozent der Holzschindeldeckung.

1. Boden einbauen: Das Gebäude wurde ca. 30 cm tief ausgekoffert, es wurden 14 m² Planum aus Kies hergestellt und ein Ziegelpflaster aus bauseits gestellten, teils alten Klosterformatsteinen gepflastert.

2. Dachdeckung herstellen: hier bereiteten die Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte für ca. 24 m² Holzschindeln



Dragan „drills“



„Mister“ Lange erklärt

vor, versehen diese mit Holznägeln und schnürten sie auf der Dachfläche auf.

3. Flechtwände mit Lehm beschichten: Die Flechtwände aus Weidenholz sind erst nach unserem Einsatz von Verena und ihren Helferinnen und Helfern ausgeführt worden, d.h. Lehm wurde in einer überdimensionalen Knetmaschine an Ort und Stelle aufbereitet und von beiden Seiten an das Weidenholzgeflecht angeworfen und – nach einiger Trocknungszeit – mit mehreren Lagen schlussbeschichtet, der Umfang betrug ca. 32 m².

Konstruktion der Eichentische

Die verschieden großen Tischplatten (im Mittel 0,90 m x 2,20 m) sollten für die dauerhafte Aufstellung hergerichtet werden. Marco Lange erstellte eine Konstruktionszeichnung und eine Holzliste, organisierte die Holzlieferung sowie eine Werkzeugliste für beide Projekte. Alle übrigen Werkzeuge und Materialien stellte der Geschichtserlebnisraum. Darüber hinaus wurden alle am Projekt Beteiligten mit einem First-Class Catering vom fleißigen Personal des Bauspielplatzes – in mittelalterlicher Tracht – verköstigt.



Maschineneinsatz

Kulturprogramm

Unsere montenegrinischen Freunde wurden vom Flughafen zum Hotel und vom Hotel zur Baustelle mittels „EPS-Shuttle“ transportiert. Nachmittags und nach Abschluss des Projekts fand das Kulturprogramm statt: Eine legendäre Grillparty sorgte für viel gemeinsames Vergnügen. Ein Besuch im Hansemuseum mit einer interessanten Führung und eine Stadtrundfahrt im Amphibienbus bereiteten allen sichtbar viel Freude. Nach einem schmackhaften Abschlussessen auf der Wallhalbinsel kam die Zeit des Abschiednehmens. Tags darauf geleitete eine kleine Delegation der EPS unsere Gäste zurück zum Helmut-Schmidt-Airport nach Hamburg.



Einzug in die Hütte



Containeraufstellung, unsere zukünftigen Klassenzimmer

Wie bereits im Vorwort erwähnt stehen unter dem Motto Brandschutzsanierung in den nächsten 1,5 Jahren Bauarbeiten am Hauptgebäude der Emil-Possehl-Schule (EPS) an. Unser Schulträger, die Hansestadt Lübeck, hat im Haushalt eine Investitionssumme von ca. 4,6 Mil. Euro für umfangreiche Umbauten der EPS und Friedrich List Schule genehmigt. Im Zuge der Sanierung sollen abschnittsweise alle Brandschutztüren, die sich in den Fluchtwegen befinden entweder ertüchtigt oder ausgetauscht werden. Normen und Vorschriften ändern sich – die seinerzeit gültige, aber nun überarbeitete Vorschrift bezüglich der Verlegung von elektrischen Leitungen innerhalb von Brandabschnitten ist ein weiteres Arbeitspaket. So müssen neue Leitungstrassen gezogen und umfangreiche Änderungen in der elektrischen Installation vorgenommen werden. Hierzu wird die Deckenabhängung abgenommen und danach durch neue Akustikdecken ausgetauscht, die Beleuchtung durch LED-Leuchten ersetzt und ein neues Sprachalarmierungssystem installiert. Des Weiteren sollen die in die Jahre gekommene Brandalarmierungsanlage ersetzt und etliche Netzwerkleitungen neu verlegt werden.



Baustelle auf dem Flur

Brandschutzsanierung

Das fliegende Klassenzimmer

von Mathias Lippisch



Diese umfangreichen Arbeiten sollen über die gesamte Bauphase in insgesamt 30 kleinteiligen Bauabschnitten realisiert werden. Hierzu werden jeweils sechs Klassenzimmer zusammengefasst und drei bis vier Wochen lang umgebaut. Als Ausgleichsräume stehen ab Anfang 2019 sechs Container zur Verfügung, die als Theorieklassenzimmer ausgerüstet und mit WLAN-Empfang ausgestattet sind. Vier dieser Containerklassenzimmer befinden sich zwischen dem Hauptgebäude und dem E-Gebäude, zwei hinter dem Hauptgebäude.

Die Bauarbeiten werden wie folgt durchgeführt: Zuerst werden die Bauarbeiten in der EPS beginnen. Ab 21.01.19 bis 09.08.19 werden die ersten zehn Bauabschnitte realisiert. Danach erfolgen die Arbeiten in der FLS. Am 18.05.20 beginnen die Arbeiten wieder in der EPS, so dass wir am 20.11.20 alle Räume der EPS und FLS ertüchtigt haben.



Eingang zur Baustelle mit Blick in den Flur

Förderverein der Emil-Possehl-Schule Lübeck e.V.

von Reiner Hildebrandt

Vorsitz: B. Urbszat
1. Stellvertreterin: H. Hemann
2. Stellvertreter: H. Janßen
Schriftführer: T. Mejer
Schatzmeister: R. Hildebrandt



Veranstaltung: Einweihung des neuen SHK-Labors, kleiner Imbiss

Zuwendungen an die Emil-Possehl-Schule im Haushaltsjahr 2018		
	Zuwendungsart	
1.	Projekte: <i>Schulpartnerschaften, Netzwerktage</i>	1.650,00 €
2.	Veranstaltungen: <i>Schülerverabschiedungen, abteilungsinterne Veranstaltungen, Nachwuchswerbetage, Einweihung SHK – Labor</i>	3.000,00 €
3.	Geräte für den Unterricht (Airlessgerät für die Holztechnik)	1.200,00 €
	Gesamt	5.850,00 €

Der Verein unterstützt und fördert die allgemeinen Erziehungs- und Bildungsaufgaben der Emil-Possehl-Schule. Er unterstützt insbesondere die berufliche Fort- und Weiterbildung. Er versucht seine Ziele zu erreichen, indem er durch Zuwendungen und Trägerschaften folgendes ermöglicht:

- a) die Durchführung von Maßnahmen, die im Aufgabenbereich einer beruflichen Schule förderlich erscheinen,
- b) die Ergänzung der Ausstattung der Schule über die verfügbaren öffentlichen Mittel hinaus,
- c) die Bindungspflege der Schülerinnen und Schüler, der Eltern und der an der Ausbildung Beteiligten zur Schule,
- d) die Förderung sozialer und kultureller Anliegen.

Der Förderverein bedankt sich auch im Namen des Kollegiums und der Schulleitung bei allen Spendegebern für die großzügig bemessenen Geld- und Sachspenden.



Airless-Spritzgerät der Abt. Holztechnik

Geldspenden an den Förderverein im Jahr 2018		
24.01.2018	Possehl - Stiftung, Suchtpräventionswoche	2.500,00 €
01.02.2018	Michael – Haukohl – Stiftung, Suchtpräventionswoche	400,00 €
02.02.2018	Gemeinnützige Sparkassenstiftung, Suchtpräventionswoche	3.000,00 €
13.06.2018	Fa. Rostalsky, Lübeck	400,00 €
19.06.2018	Fa. Rosenberg, Lübeck	100,00 €
11.12.2018	Aquarienfrenude Lübeck	100,00 €
	Summe Geldspenden	6.500,00 €





Exkursion zum Recyclinghof und zur Mülldeponie Niemark in Lübeck

Die Klima&Umwelt-AG hat sich dem Slogan „Klima – wir handeln“ verschrieben. Es soll ein Bewusstsein für das Thema „Klima und Umwelt“ geschaffen und die Verantwortungsbereitschaft gefördert werden. Gerade in der heutigen Zeit haben diese Ziele für die berufliche Bildung einen hohen Stellenwert und bieten ein großes Potenzial für die Zukunft der Schule. Die Emil-Possehl-Schule engagiert sich damit als Vorreiter der Lübecker Schulen im Bereich des Klimaschutzes.

Im März 2018 fand eine Ausstellung der Klima&Umwelt-AG zum Gedenken an die sich jährenden Katastrophen von Fukushima und Tschernobyl statt. Die Ausstellung sollte nicht nur an die beiden Vorfälle erinnern, sondern auch die weiterhin bestehenden Gefahren eines atomaren Super-GAU bewusst machen. Außerdem fand im März eine Müllsammelaktion der AG im Rahmen der Aktionen „Sauberes Schleswig-Holstein“ und „Sauberes Lübeck“ statt. Zu diesem Anlass haben Schülerinnen und Schüler auf dem Gelände der Emil-Possehl-Schule Müll gesammelt. Im Juni fand passend dazu eine Exkursion zum Recyclinghof und zur Mülldeponie Niemark in Lübeck statt.

Im Dezember 2018 führte die Klima&Umwelt-AG die Dokumentation „Die grüne Lüge“ in jeweils zwei Veranstaltungen vor. Circa 300 Schülerinnen und Schüler aus unterschiedlichen Bildungsgängen besuchten mit ihren Lehrerinnen und Lehrern die Veranstaltung im Forum. Dokumentarfilmer Werner Boote („Plastic Planet“) schärft in der Dokumentation gemeinsam mit der Journalistin und Greenwashing-Expertin Kathrin Hartmann die Sinne im Hinblick auf „Bio“-Produkte. Die Industrie hat längst erkannt, dass man mit dem Ökostempel großen Reibach machen kann. Der Film zeigt, was dahinter steckt und was der Verbraucher tun kann.



Klima&Umwelt AG

Klima – wir handeln

von Ann-Christin Ziegler



Müllsammelaktion im Rahmen der Aktionen „Sauberes Schleswig-Holstein“

Durch die Kooperation der Klima&Umwelt-AG mit dem Naturschutzbund NABU ist es weiterhin möglich, seine Althandys im Sekretariat der Emil-Possehl-Schule für das Recycling kostenlos abzugeben. Dadurch, dass man sein Althandy in die verschlossene Box einwirft, handelt man bewusst nachhaltig, weil das Gerät wiederverwertet wird und dadurch wertvolle Rohstoffe nicht verloren gehen. Dazu passend laufen die Vorbereitungen für die Durchführung eines Repair-Workshops zum Reparieren defekter Handys.

Die in den durchgeführten Maßnahmen gewonnenen Erfahrungen dienen auch der Klimaschutzleitstelle Lübeck als Grundlage für die Durchführung solcher Projekte an weiteren Schulen der Stadt. Die Klima&Umwelt-AG wird weitere Aktionen und Aktivitäten im Bereich erneuerbare Energien, Energieeinsparung, Nachhaltigkeit, Ernährung, Mobilität und Abfallwirtschaft durchführen und sich für den Klimaschutz zusammen mit Schülerinnen und Schülern, Klassen und Firmen aktiv engagieren.

Wir treffen uns jeden Mittwoch in der zweiten Pause (11.20 – 11.40 Uhr) im Raum 112 (Hauptgebäude).

Auf Ihre Unterstützung freut sich die Klima&Umwelt-AG!



Unsere Schulbücherei

Achtung – die Bücherei ist am Mittwoch geschlossen

von Birgitt Schroeder

„Die Bücherei wird geschlossen?“ „Nein, nur der Mittwoch ist zu, da will ich zu einer Fortbildung fahren.“ „Ah, dann ist ja alles gut.“

Auch wenn meine Fortbildungen eine Unterbrechung im Schulalltag darstellen und geliebte Gewohnheiten sich neu ausgestalten, Ausleihen und Rückgaben geplant werden müssen, sehe ich den Anstoß und die Anregungen, die ich mitnehme, als Vorteil. So führte mich die regelmäßig stattfindende Fortbildung des Schulbibliothekstages dieses Jahr nach Elmshorn. Haben Sie schon einmal vom Manifest der UNESCO für Öffentliche Büchereien – Leben und Lehren mit der Schulbibliothek gehört? Auch für mich war es das erste Mal. Frau Irina Nehme, selbst Teacher-Librarian und engagierte Referentin, erläuterte für uns die Richtlinien und stärkte mir und den anderen TeilnehmerInnen den Rücken, indem sie uns unsere Tätigkeit und unseren Arbeitsplatz aus einer ganz anderen Perspektive darstellte. Wozu Eulen nach Athen tragen und neue Formulierungen suchen, hier ein paar wichtige Auszüge:

„Die Schulbibliothek stellt Informationen und Ideen zur Verfügung, die grundlegend für ein erfolgreiches Arbeiten in der heutigen informations- und wissensbasierten Gesellschaft sind. Die Schulbibliothek vermittelt den Schülern die Fähigkeit zum lebenslangen Lernen, entwickelt ihre Phantasie und befähigt sie so zu einem Leben als verantwortungsbewusste Bürger.“

„Es hat sich gezeigt, dass Schüler eine höhere Kompetenz beim Lesen, Schreiben, Lernen und Problemlösen sowie bei der Informations- und Kommunikationstechnologie erwerben, wenn Bibliothekare und Lehrer zusammenarbeiten.“

„Sie (die Schulbüchereien) müssen eine angemessene und dauerhafte Finanzierung für ihr Fachpersonal, für die Bestände, sowie die technische Ausstattung und Einrichtung erhalten. Die Benutzung muss kostenlos sein.“

Wie sieht es mit der Umsetzung an unserer Schule aus? Der Medienetat der Bücherei erlaubt eine ständige Aktualisierung des Bestandes. Die Unterstützung seitens



des Kollegiums, schaffen Medienbestände, die an die jeweiligen Lehrpläne angepasst sind. Die „Onleihe zwischen den Meeren“ bietet allen Nutzern den kostenlosen Zugang zu Tageszeitungen, Büchern und aktuellen Publikationen. Der freie Zugang zu den Computerarbeitsplätzen mit offenem Internetzugang bietet die Möglichkeit zu arbeiten und zu recherchieren. Durch die Akzeptanz des Kollegiums hat die Bücherei ihren Stand im Schulalltag gefunden. Bücherei und Ausleihe können kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

Fazit: Der Weg ist angelegt und muss nur weiter beschriftet werden! Ich werde auch weiter auf den Lehrerkonferenzen vor den Lehrkräften der EPS stehen und ihre Unterstützung einfordern, sei es die Bücherei mit den neuen Schülerinnen und Schülern zu besuchen, als auch den Ort als Lernraum bewerben. Die Einschulungsmappe wird um das Anmeldeformular und die Benutzerordnung erweitert.

Das Jahr war noch nicht um. Ich hatte die Gelegenheit an einer weiteren Fortbildung teilzunehmen. Diesmal ging es nach Rendsburg. Die Veranstaltung trug den Titel: „FakeHunters – Fakes erkennen und Recherchekompetenz vermitteln“. Das Projekt *FakeHunter* wurde in Zusammenarbeit der Büchereizentrale mit der Aktion Kinder und Jugendschutz SH e.V. erarbeitet und vom Schleswig-Holsteinischen Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur gefördert. Spielerisch haben wir Bibliothekarinnen und Bibliotheksmitarbeiterinnen uns auf den Weg gemacht und versucht, Fake News im Netz zu finden. Es wurde uns das entsprechende Rüstwerkzeug vorgestellt und wir konnten in das Projekt einsteigen. Wir verhielten uns wie Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse, aber zum Glück kam der Spaß nicht zu kurz. Dieses Projekt wäre eine gute Gelegenheit, mit einigen Schülerinnen und Schülern unserer Schule auf die Reise zu gehen und diesem aktuellen Problem der FakeNews zu Leibe zu rücken.

Ich freue mich auf die nächste Unterbrechung des Schulalltags.





Stationenlernen

Die jüngst veröffentlichte Bertelsmann Studie über die zukünftige Entwicklung des Einstellungsbedarfs an den beruflichen Schulen in Deutschland macht deutlich, dass sich der Lehrkräftemangel besonders in gewerblich-technischen Fächern dramatisch zuspitzen wird. Grundständig ausgebildete Lehrkräfte können schon seit Jahrzehnten den Bedarf an den beruflichen Schulen nicht decken, die Studierenden- und Absolventenzahlen in den gewerblich-technischen Lehramtsstudiengängen liegen traditionell auf einem sehr niedrigen Niveau. Da der Arbeitsmarkt für Absolventen ingenieurwissenschaftlicher Disziplinen

Lehrerausbildung

von Stefan Schuhr

in konjunkturell guten Zeiten in der Regel attraktive Berufsaussichten bietet, stellt das Lehramt für berufliche Schulen offensichtlich aktuell keine attraktive Berufsalternative dar. Auch wenn Lübeck zurzeit noch dem bundesweiten Trend zu trotzen scheint und sich angesichts der erfreulich vielen Bewerberinnen und Bewerbern für eine Lehrerausbildung offensichtlich als attraktiver Ausbildungsort präsentiert, müssen wir uns angesichts der zukünftigen Personalentwicklung an unserer Schule auch weiterhin gezielt um geeignete Nachwuchsschüler bemühen und unsere Werbemaßnahmen intensivieren.



Clustering der Schülerrückmeldungen



Schüler experimentieren in einer entspannten Arbeitsatmosphäre

Unsere neuen Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst

Während wir im Jahr 2017 mit insgesamt zehn neuen Lehrkräften im Vorbereitungsdienst unseren eigenen Ausbildungsrekord aufstellen konnten, freuen wir uns

im Jahr 2018 über eine neue Kollegin und vier neue Kollegen, die an der Emil-Possehl-Schule ausgebildet werden und unser Lehrkräfteteam seitdem aktiv unterstützen.

Lehrerausbildung

von *Stefan Schuhr*



Unterrichtsbeobachtung

Lehrkräfte, die ihren Vorbereitungsdienst im Februar 2018 begonnen haben:



Finn Herfert
Elektrotechnik/WiPo



Oana Ples
Informationstechnik/Mathematik

Lehrkräfte, die ihren Vorbereitungsdienst im August 2018 begonnen haben:



Mats Neuroth
Metalltechnik/WiPo



Malte Simon
Bautechnik/WiPo



André Habeck
Elektrotechnik/WiPo

Darüber hinaus beendeten im Jahr 2018 sieben Lehrkräfte ihren Vorbereitungsdienst an der Emil-Possehl-Schule erfolgreich mit zum Teil beeindruckenden Prüfungserfolgen.

Lehrkräfte, die ihre Prüfungen im zweiten Halbjahr des Schuljahres 2017/18 ablegten



Frank Alex
Informationstechnik/
Physik



André Sadowsky
Bautechnik/
Informatik



Björn Beuthien
Informationstechnik/
Mathematik



Sascha Düring
Metalltechnik/
WiPo



Marcel Nehl
Elektrotechnik/
Physik



Eike Schöntauf
Metalltechnik/
WiPo



Marco Wende
Metalltechnik/
Physik

Ausbildungsveranstaltungen

Es ist uns wichtig, den Referendarinnen und Referendaren, die sich für die Emil-Possehl-Schule als Ausbildungsschule entschieden haben, ein attraktives Ausbildungsangebot anzubieten. Der Rückblick auf das Jahr 2018 macht deutlich, dass ein derartiges Angebot nur durch die bereitwillige Unterstützung von vielen engagierten Kolleginnen und Kollegen unserer eigenen Schule

sowie unseren Kooperationspartnern möglich ist. Von der Motivation unserer Kolleginnen und Kollegen, sich für die Lehrerausbildung zu engagieren, profitieren nicht nur die Lehrkräfte in Ausbildung. Auch Studentinnen und Studenten, Praktikantinnen und Praktikanten sowie Kolleginnen und Kollegen, die ihren Vorbereitungsdienst schon absolviert haben, nehmen gerne an den Veranstaltungen teil. Was wurde im Jahr 2018 angeboten?



Die Lübecker Gruppe mit Schulleiter Holger Verchow

Lehrerbildung

von Stefan Schuhr

Die Montagsgespräche im Jahr 2018

Mit Hilfe der Montagsgespräche wird unseren Kolleginnen und Kollegen eine Möglichkeit geboten, sich schnell und sicher in dem komplexen System unserer Schule zurecht zu finden. In Form von Kurzvorträgen werden hierbei verschiedene Themen von Kolleginnen und Kollegen unserer Schule vorgestellt, in einer anschließenden Auswertungsrunde können gezielt Fragen gestellt und Sachverhalte diskutiert werden.



Thomas Groth erklärt dänische Mauerverbände

Datum	Veranstaltungen Montagsgespräche	Moderation
15.01.2018	AV SH und die Jugendberufsagentur ▶ Aktuelle Entwicklungen in der Berufsvorbereitung	Markus Schoo
19.02.2018	Aufgaben eines Klassenlehrers an der EPS ▶ Herzstück einer gut funktionierenden Schule	Thomas Groth
26.03.2018	Informationen über das Mahnverfahren an der EPS ▶ Was tun, wenn SchülerInnen aus der Reihe tanzen...?	Torsten Oelke
16.04.2018	Berufliche Bildung ▶ Wege, Perspektiven, Durchlässigkeit & Übergänge	Gernot Krause
14.05.2018	Informationen über den Bildungsfond Lübeck ▶ Unbürokratisch, transparent und vertraulich	Detlef Hoyer
25.06.2018	Schulsozialarbeit an der EPS ▶ Unterstützung für alle Schulformen der EPS	Joachim Schlemm Veronika Maurer
27.08.2018	Qualitätsmanagement an der EPS Lübeck ▶ Leitbild, AZAV, QM-Handbuch	Thomas Groth
22.10.2018	Informationen zum Thema Datenschutz an der EPS ▶ Vorschriftsmäßiger Umgang mit Daten an Schulen	Thomas Bak
26.11.2018	Leistungsbeurteilung von Schülerinnen und Schülern ▶ Schülerleistungen rechtssicher und gerecht beurteilen	Ludger Hegge
17.12.2018	Informationen zum Haushalt an der EPS ▶ Abrechnung von Dienstreisen, Klassenfahrten u.a.	Hans Janßen



Bei den Bootsbauern in Hillerød



Unterrichtsreflexion im Team

Die Netzwerktage im Jahr 2018

Ein wesentlicher Bestandteil der Netzwerktage ist die Unterrichtsreflexion im Team, d.h. das gemeinsame Erleben und Besprechen von Unterricht. Ein Workshop am Nachmittag zu pädagogisch relevanten Themenbereichen rundet diese Form der Netzwerktage ab. Darüber hinaus wird im Rahmen der Netzwerktage auch regelmäßig ein Erste-Hilfe-Lehrgang durchgeführt, sowie ein Besuch unserer dänischen Kooperationsschule in Hillerød und

ein fachlicher Austausch mit Kolleginnen und Kollegen einer gewerblich-technisch ausgerichteten Bündelschule eines anderen Bundeslandes angeboten. In diesem Jahr konnten wir die Berufliche Schule Technik in Rostock besuchen und durch die freundliche Unterstützung des Schulleiters Holger Verchow und seines Kollegiums einen interessanten Einblick in den Alltag einer Berufsschule unseres östlichen Nachbarlandes gewinnen.

Datum	Veranstaltungen Netzwerktage	
25.01.2018	Unterrichtsreflexion im Team Informatik (André Sadowsky) Die BS-Prüf VO Teil 1 (Jörn Krüger)	
02.02.2018	Unterrichtsreflexion im Team Metalltechnik (Sascha Düring) Die BS-Prüf VO Teil 2 (Jörn Krüger)	
14.03.2018	Unterrichtsreflexion im Team Physik (Marco Wende) Lernzirkel am Beispiel Holztechnik und in WiPo (Björn Siefke)	
18.04.2018	Unterrichtsreflexion im Team Elektrotechnik (Marcel Nehl) Arbeitsschutz an der EPS Lübeck (Mathias Lippisch)	
13.06.2018 14.06.2018	Besuch der Erhvervsskolen Nordsjælland in Hillerød, Dänemark Vergleich der Berufsschulsysteme von Deutschland und Dänemark	
04.07.2018	Erste Hilfe Lehrgang (Anne Schmundt) DRK Wasserwacht – Kreisverband Lübeck, Herrendamm 42-50	
12.09.2018	Unterrichtsreflexion im Team Metalltechnik (Roman Lubach-Golz) Erlebnispädagogik mit EXEO: Theorie, Teamübungen (EXEO-Team)	
24.09.2018 25.09.2018	Besuch der Beruflichen Schule Technik in Rostock Entwicklungsschwerpunkte und Erfolgsmodelle anderer Berufsschulen	
16.11.2018	Unterrichtsreflexion im Team Informationstechnik (Oana Ples) Smartphones im Unterricht – nur ein Störfaktor? (André Sadowsky)	
12.12.2018	Unterrichtsreflexion im Team Elektrotechnik (Finn Herfert) Turmbesteigung der St.-Jakobi-Kirche (Andreas Frenz)	





Drachenbootrennen der Schülerinnen und Schüler



Das Sportjahr 2018

von Dorle Hamann
mit Ergänzungen vom Beachvolleyball
von Franziska Baumgarten

Die Emil-Possehl-Schule nahm auch 2018 wieder an zahlreichen Sportwettkämpfen teil:

Stadtmeisterschaften der Lübecker Schulen:

Sportart	Platzierung
Volleyball	2. Platz
Fußball	5. Platz
Handball	6. Platz
Drachenbootrennen	A-Endlauf 2. Platz B-Endlauf 1. Platz
Landesmeisterschaft im Mixed-Volleyball	5. Platz

Die Basketball-Stadtmeisterschaft, die Senatsstaffel, die Landesmeisterschaft im Fußball und der Kanutag der Lübecker Schulen mussten aus Termingründen abgesagt werden. (Abitur- und andere Prüfungsklausuren, Schulentwicklungsstag sowie weitere Veranstaltungen).

Die größten Erfolge verzeichneten unsere beiden Drachenbootteams und die Volleyballmannschaft.



Zum Schüler-Drachenbootrennen hatte die Emil-Possehl-Schule zwei Teams gemeldet, zusammengesetzt aus BG17D, BDE17 und BG16. Im ersten Lauf fuhren beide Mannschaften eine sehr gute Zeit. Das Boot der BG17/ BDE17 erreichte den B-Endlauf, die BG16er Mannschaft konnte sich für den A-Endlauf qualifizieren, an dem die vier zeitschnellsten Boote gegeneinander antraten.

Dieses Rennen war an Spannung und Dramatik nicht zu toppen. Die Boote lagen von Anfang an dicht beieinander, 20 Meter vor dem Ziel hatte die EPS zwei Hand breit Vorsprung, ein erbitterter Endspurt entbrannte. Auf dem letzten Meter konnte uns dann die OzD noch abfangen und gewann mit nur einer Zehntelsekunde Vorsprung.

Die zweite Crew lieferte ebenfalls ein grandioses Rennen. Mit fast einer Bootslänge voraus siegten sie im B-Endlauf. Das Kuriose daran: Sie erzielten die insgesamt beste Zeit, die an diesem Tag gefahren wurde. Schade, dass sie den A-Endlauf zuvor verpasst hatten.

Die schulinternen Wettkämpfe an der Emil-Possehl-Schule: 40 Klassenteams und ein Lehrerteam beteiligten sich am Fußballturnier. In sechs Vorrunden, die abteilungsweise ausgetragen wurden, qualifizierten sich jeweils der Erst- und Zweitplatzierte für die Teilnahme an der Endrunde. 2018 erkämpfte sich das Lehrerteam den Sieg.

Zum Streetballturnier, im Rahmen der Sucht und Gewaltpräventionstage, meldeten sich zehn Mannschaften an. Der Spielmodus lautete hier „Jeder gegen Jeden“. Die Spieler konnten sich frei zusammenfinden, mussten nicht aus einer Klasse sein. Als Sieger dieses Turniers ehrten wir eine Mannschaft, bestehend aus Schülerinnen und Schülern der FOS und Lehrkräften.

Soweit das erste halbe Jahr bis zu den Sommerferien.

Bereits im Frühjahr 2018 erfuhren wir, dass die Struckbachhalle sanierungsbedürftig sei. Nach den Sommerferien stand sie uns dann nicht mehr für den Schulsport zur Verfügung. Die Renovierungsarbeiten sollten zum

Das Sportjahr 2018

von Dorle Hamann
mit Ergänzungen vom Beachvolleyball
von Franziska Baumgarten



Das Beachvolleyball-Turnier der Lübecker Oberstufen



Jahresende abgeschlossen sein. Bis zu den Herbstferien fand der Unterricht hauptsächlich draußen auf den Anlagen an der Lohmühle statt. Danach konnten wir als Ersatzhalle die Sporthalle der Stadtwerke nutzen, ein paar Kilometer von der Emil-Possehl-Schule entfernt, hinter dem Vorwerker Friedhof. Leider fehlte es dort an schul-sportlicher Ausstattung. Also transportierten wir, mit Hilfe der Stadt, Schränke, Matten, Kästen, Tischtennisplatten, Bälle und viel Kleinmaterial zu dieser Halle. Eine Zeit des Reisens für Schüler und Lehrer begann. Der Unterricht aus der Struckbachhalle fand nun in der Ersatzhalle, in der Schule Wilhelmshöhe (für zwei AVJ-Klassen)

oder auch in der Schwimmhalle St. Lorenz in der Ziegelstraße statt. An manchen Tagen mussten die Sportlehrer drei unterschiedliche Sportstätten aufsuchen. Gespannt verfolgten wir, ob die Arbeiten in der Struckbachhalle auch rechtzeitig beendet würden. Im Dezember erhielten wir dann die offizielle Freigabe der Halle zum Januar 2019. Gleich am ersten Schultag erfolgte der Rücktransport der gesamten Schulsportausrüstung. Die schulinternen Wettkämpfe wurden aufgrund der Hallensituation verschoben. Sie sollen im zweiten Schulhalbjahr stattfinden, dann können wir die Sporthalle auf unserem Schulgelände wieder uneingeschränkt nutzen.

Die EPS war auch dieses Jahr Ausrichter des Beachvolleyball-Turniers der Lübecker Oberstufen

Die Stadtmeisterschaften Beachvolleyball der Lübecker Schulen fanden im Jahr 2018 zum zweiten Mal statt und wurden erneut von der EPS ausgerichtet. Auf der Beachvolleyball-Anlage des Stadions Buniamshof haben sich vier Schulen mit ihren Teams versammelt. Im Vergleich zum letzten Jahr, in dem 10 Teams an den Start gingen, waren es im letzten Sommer unglaubliche 17 Teams. Eine gute Organisation und Spielleitung war also unerlässlich. Es wurde wieder 3:3 in drei verschiedenen Disziplinen gespielt: Mädchen, Jungen und Mixed. Das tolle, sonnige Wetter hat uns dieses Jahr in die Karten gespielt und alle Teams hatten großen Spaß am Spielen. Außerdem erfreuten wir uns wieder am hohen spielerischen Niveau.

Die Schulmannschaft der EPS war im vergangenen Jahr mit ihren Ergebnissen zufrieden: Einen 2. und 9. Platz in der Disziplin Jungen.

Auch im Jahr 2019/2020 werden wir wieder Ausrichter des Beachvolleyballturniers der Lübecker Oberstufen sein. Wir freuen uns schon sehr darauf und hoffen auf eine hohe Beteiligung.



Schulsanitätsdienst

**Schwerpunkt:
medizinische Erstversorgung**

von Anne Schmundt



Schulsanitätsdienst bei der Arbeit

Der Schulsanitätsdienst bestand aus fünf bis zehn Schülerinnen und Schülern aus den Klassen der Berufsvorbereitung, über Auszubildende aus den Berufsschulklassen oder Berufsfachschülern sowie den Schülern aus dem Beruflichen Gymnasium.

Die Schulsanitäter leisteten während der Schulzeit, in den Pausen oder bei Veranstaltungen Erste Hilfe. Hier wurden viele Kühlpacks verteilt, das eine oder andere Pflaster geklebt und auch größere Verletzungen behandelt und die Betroffenen betreut, bis der Rettungsdienst eintraf. Dann wurden die Verletzten an den Rettungsdienst übergeben.

Wir haben uns einmal wöchentlich im Krankenzimmer der Schule getroffen und dabei Dienste abgesprochen sowie Einsätze nachbesprochen. Es wurden Erste-Hilfe-Kurse koordiniert und Schulsanitätsdienst-Trainings geplant.

Zwei Schüler, welche bis zum Eintritt in die Arbeitsgruppe noch keine Erste-Hilfe-Schulung hatten, haben diese beim Deutschen Roten Kreuz Lübeck kostenfrei erhalten. Gemeinsam haben wir im Mai und im Dezember Schulsanitätsdienst-Trainings durchgeführt, bei denen unter anderem Lagerungsmöglichkeiten diskutiert, die Normbereiche der Vitalwerte wie Atemfrequenz, Puls und Blutdruck umrissen und Verbandstechniken verfeinert wurden, sowie die Herz-Lungen-Wiederbelebung intensiv geübt und das ABCDE-Schema erlernt wurde.

Schülervertretung der Emil-Possehl-Schule

Standort
Georg-Kerschensteiner-Straße

von Moritz Stepanek

Das Jahr 2018 war ein sehr erfolgreiches für die Schülervertretung. Wir konnten wieder viele große Aktionen und Projekte zusammen mit der Schülerschaft planen und durchführen. Durch einen erfreulich großen Zulauf von engagierten und interessierten Schülerinnen und Schülern entstanden neue, spannende und tolle Projekte.

Im Januar fand eine großangelegte Typisierungsaktion gemeinsam mit der DKMS statt. Es ließen sich freiwillig über 220 Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte registrieren, um aktiv mitzuhelfen, den Blutkrebs zu besiegen. Hierfür möchten wir uns, auch im Namen der DKMS, nochmals bei der Schüler- und Lehrerschaft bedanken. Im Februar bildete sich zusammen mit einigen Lehrkräften eine starke Arbeitsgruppe, um das Projekt „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ an Lübecks größter Schule umzusetzen. Bei dieser Aktion setzen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv gegen Ausgrenzung, Diskriminierung und Rassismus ein. Nachdem die Umsetzung des Projektes von der Schulkonferenz genehmigt wurde, konnten wir uns an die Planung machen und freuen uns, die Aktion im kommenden Jahr fortzusetzen.



Kennlernspiel



Die SV-Vertreterinnen und -Vertreter während der zweitägigen Kennlernfahrt am Ratzeburger See

Die Sucht- und Gewaltpräventionswoche im Februar wurde wieder von der Sucht AG mit der Unterstützung einiger Schülervertreterinnen und -vertreter geplant und erfolgreich umgesetzt. Wie auch in den beiden vorherigen Jahren gab es für alle Schülerinnen und Schüler der Emil-Possehl-Schule ein Jahrbuch, in welchem sich alle Vollzeitklassen mit einem Foto und einer selbst gestalteten Seite verewigen könnten. Weiterhin wurde die von Schülerinnen und Schülern gestaltete Schulkleidung nicht nur verkauft, sondern auch bei verschiedenen Veranstaltungen getragen, wie zum Beispiel bei dem Gestaltungswettbewerb „Die Gute Form“, der einwöchigen landesweiten Ausstellung der schleswig-holsteinischen Tischler-Innungen im Citti-Park Lübeck.

Nach den Sommerferien 2018 begrüßte die Schülervertretung neue Schülerinnen und Schüler an der Emil-Possehl-Schule sowohl bei den Einschulungen als auch bei den wieder sehr gut besuchten „Willkommensständen“ auf dem Schulhof, um bei der Orientierung auf dem Gelände zu helfen.

Auf dem alljährlichen Klassensprechertreffen im Herbst wurden neue Schülersprecher und Delegierte sowohl für das Stadt- als auch für das Landesschülerparlament gewählt. In einer offenen Diskussionsrunde konnten wir unsere Agenda nicht nur der Schülerschaft präsentieren, sondern auch neue Anregungen und Vorschläge aufnehmen und die ersten sogar schon umsetzen.

Mit viel Leidenschaft und Spaß an der Sache haben wir 2018 vieles erreicht und geschafft. Wir freuen uns auch weiterhin auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit unserer Schülerschaft, der Schulleitung und allen Lehrkräften, damit die Emil-Possehl-Schule auch im neuen Jahr eine Schule bleibt, die man gerne besucht.



Erste-Hilfe-Kurs, praktische Übung

Schülervertretung der Emil-Possehl-Schule

**Standort
Blankensee**

von Manfred Grow

Auch im Jahr 2018 trafen sich die SV-Vertreter regelmäßig zu ihren Sitzungen im Büro des Vertrauenslehrer Manfred Grow.

In insgesamt neun Blockdurchgängen kamen jeweils die Klassensprecher zusammen um sich aktiv für die Belange der Mitschüler einzusetzen. Durch die ständigen Blockwechsel alle drei bis fünf Wochen ist eine kontinuierliche Arbeit nur schwierig durchzuführen.

Themen in diesem Jahr waren u.a.:

- WLAN Anschluss an der LBS-Dach
- der Umgang mit Gewalt
- Suchtproblematik
- Diebstahl im nahen Park-Shop
- Sauberkeit in der Schule
- die Präventionswochen im Februar und März.

An den insgesamt drei Erste-Hilfe-Kursen nahmen in diesem Jahr über 50 Auszubildende erfolgreich teil.



Die SV-Vertreterin und Vertreter des Jahrgangs 2018 und 2019

Kollegiumsfahrt 2018

Die Kaffeetrinker-, Schwimmer- und Fischbrötchentour durch die Heimat

von Volker Claußen



Nach acht Wochen Wärme und Sonnenschein kann beim Wetter eigentlich nichts schiefgehen. Oder doch?

Zum Frühstück hatte diesmal Andreas Wossidlo nach Grebenhagen eingeladen, wo wir von ihm und seiner Frau Kirsten hervorragend auf der Terrasse im großen Garten versorgt wurden, Fischbrötchen inklusive.

Andreas hatte eine kurvenreiche Strecke über kleine Straßen und hübsche Alleen ausgearbeitet. Es ging nördlich in die Holsteinische Schweiz am Plöner See vorbei zum Selenter See; erste Rast, Baden, Kaffee und eine kleine Stärkung waren die Programmpunkte. Erfrischt fuhren wir durch die Probstei weiter nach Schönberg an den Strand. Auf's Baden wurde verzichtet, zu kurz lag das letzte Bad zurück. Aber Kaffee und Fischbrötchen ging schon wieder. Nur die Wahl der Sitzplätze erforderte bei drei nebeneinanderliegenden Gastronomien eine logistische Meisterleistung. Wer hatte was wo gekauft und durfte nun wo sitzen? Die Wirte verstanden dabei auch keinen Spaß. Teilweise lautete die Lösung: sich genau neben der Sitzbank ins Gras des Ostseedeichs zu setzen.

Von Schönberg nach Eckernförde zu kommen ist nicht schwer; über Kiel, Achterwehr und Sehestedt sollte es gehen und laut Joachim „immer geradeaus, kann gar nicht schiefgehen“! Dass im dichten Kieler Stadtverkehr eine Motorradgruppe bei dieser präzisen Wegbeschreibung nicht zusammen bleibt, geschenkt. Also in drei Gruppen auf unterschiedlichen Wegen zum Hotel Seelust



Rast am Selenter See

am Ostseestrand, ab in die Ostsee und dann zum Essen in die Siegfried-Werft. Der Fußmarsch zurück führte durch die schöne Altstadt. In Strandkörben mit Blick auf die Ostsee klang der Tag stilvoll aus.

Erst einmal einen Kaffee, danach ab in die Ostsee und nach dem Duschen zum reichhaltigen Hotelfrühstück mit viel Kaffee, so kann ein Tag beginnen. Unsere Tagestour führte uns auf kleinen und kurvenreichen Straßen durch die lieblichen Landschaften Schwansens und Angelns. Die Schlei wurde dabei mehrmals überquert. Zunächst über die denkmalgeschützte Straßen- und Eisenbahnklappbrücke bei Lindaunis, später dann bei Arnis mit der alten Seilfähre und in Kappeln über die schicke und moderne Klappbrücke an den berühmten, historischen Heringszäunen. Alt-Sieseby, mit der ca. 900 Jahre alten Kirche und seinen unter Ensemble-Schutz stehenden Reetdachhäusern, war ebenso einen längeren Stopp wert wie die Innenstadt Kappelns, wo es in der alten Räuherei sehr frische Fischbrötchen gab. Der Kaffee musste warten bis zur Schleifahrt – Schleimünde und zurück – auf der „Schlei-Princess“.

Wieder am Hotel ging es erst einmal in die Brandung der Ostsee, bevor wir unser Essen im Mango's genossen. Am Strand in der Dämmerung gab es ein letztes Getränk in der Strandkorbburg. Und auf einmal war der Regen doch da, blieb aber nur bis zum Morgengrauen, so dass die Weiterfahrt trocken erfolgen konnte.

Kaffee, Baden, Frühstück und Abreise, dann Kanalkaffee in Sehestedt und weiter fuhren wir durch den Naturpark Westensee über den alten Eiderkanal durch Preetz zur Fischräuherei in Ascheberg am Plöner See. Es gab ein letztes Fischbrötchen und einen letzten Kaffee. Einen großen Dank an Andreas Wossidlo (Frühstück und Routenplanung), Ines Kreuzfeldt (Tourplanung und Buchung des Hotels), sowie Majka Gerke für die touristische und gastronomische Vor-Ort-Beratung an Schlei und Ostseeküste.

EPS-HISTORY

1981 lief das Gerücht, dass ein neues Schulgebäude der Gewerbeschule 1 in der Triftstraße verzögert oder auch gar nicht gebaut werden sollte.

Die SV und ihr Verbindungslehrer, Bodo Friese, hörten davon und beschlossen, mit einer Demonstration dagegen zu protestieren. Auf einen dadurch zu erwartenden Bildungsnotstand sollte mit einem symbolisch zu Grabe getragenen Sarg aufmerksam gemacht werden. In der Werkstatt wurde ein Sarg gebaut, in der Malerei gestrichen und beschriftet. Die Trauerbekleidungen entlieh den Demonstrierenden das Theater und auf dem Pausenhof wurde eine Gruft ausgehoben. Am Tag der zweistündigen Demonstration wurde der Sarg feierlich und mit ihm symbolisch die Bildungspolitik und der Schulneubau beerdigt. Dies geschah unter den Augen der Schülerinnen und Schüler, die kurze Trauerrede hielt Schulsprecher Claus Dieter Lundelius. Die Genehmigung dieser Aktion während der Schulzeit erhielt die SV vom kürzlich verstorbenen, ehemaligen Schulleiter, Herrn OSTD Warnecke.

Diese Demo der SV hatte einen entscheidenden Anteil am folgenden Baubeschluss der Bürgerschaft für den Beginn des Schulneubaus sofort nach Fertigstellung des Werkstatttraktes.





1983 wurde mit dem Ausheben der Baugrube für den Neubau neben der fertig gestellten Werkstatt und angrenzenden Friedrich-List-Schule begonnen. Die Luftaufnahme dieser Großbaustelle stammt von Tischler-Fachlehrer Ewald Hölzer (†).



Zügig folgte die Grundsteinlegung mit dem Einmauern einer Kupferrolle, die Kommentare zu diesem Ereignis von Schulsenator Lund, Schulamtsleiter Thorn, MdBü Friese und einiger Kollegen enthielt.

Die Rede zum Richtfest hielt Bausenator Stimmann und natürlich der zuständige Polier vor vielen Kolleginnen und Kollegen der Schule. In Ansätzen ist schon die äußere Bausubstanz unseres Schulgebäudes zu erkennen, welches durch seine einheitliche architektonische Gestaltung als typisch zeitgenössischer Bau in Nordeuropa gelten darf.



Notizen



EPS in Bewegung...

Standorte der Emil-Possehl-Schule



Am Flugplatz 4



Georg-Kerschensteiner-Straße 27



**EMIL
POSSEHL
SCHULE**

EUROPASCHULE